

Jahresbericht 2025
Kunstmuseum Bern

Editorial	4
Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee	5
Sammlung, Ausstellungen, Forschung	6
Neueingänge	14
Zukunft Kunstmuseum Bern	15
Organisation & Mitarbeitende	18
Kunstvermittlung	21
Kommunikation & Marketing	23
Besucher:innendienste & Shop	26
Facility Management	27
Stiftungen	28
Gönner:innen-Vereine	32
Sponsoring & Partnerschaften	34
Statistik	35
Finanzen	36
Revisionsbericht	40

Liebe:r Leser:in

Im Jahr 2025 konnten wir gleich zwei Jubiläen feiern: Den 20. Geburtstag des Zentrum Paul Klee sowie das 150-Jahr-Jubiläum der Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums in Bern. Auch 20 respektive 150 Jahre später berühren die beiden Institutionen mit ihren Angeboten und Programmen die Menschen und spielen in der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Das zeigen nicht zuletzt die regionale wie internationale Medienresonanz, die vielen positiven Feedbacks und das grosse Interesse unserer Besucher:innen. An die 260'000 Menschen durften wir im Berichtsjahr in den beiden Häusern begrüssen.

Ein besonderes Highlight war das Jubiläumsfest im Zentrum Paul Klee: Gemeinsam mit den Berner:innen haben wir ein ganzes Wochenende mit viel Musik, Einblicken in Kunst und Architektur, Geburtstagskuchen und Häppchen aus dem Gemeinschaftsgarten, Slackline-Performances und sogar einem Heissluftballon gefeiert.

Ausstellungen und Sparten

Das Kunstmuseum Bern eröffnete das Berichtsjahr mit grossen Einzelausstellungen von Marisa Merz und Carol Rama: zwei Künstlerinnen, beinahe gleich alt, beide aus Turin, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Marisa Merz zählt als einzige Frau zur Gruppe der *Arte povera* und schuf aus Ton, Kupfer und Nylon ein subtiles, leises und kraftvolles Werk, das sich mit der Zerbrechlichkeit der Kunst und des Lebens beschäftigt. Carol Ramas Themen hingegen waren Sexualität, Wahn, Krankheit und Tod, ihre Arbeiten feministisch, radikal, unkonventionell und provokant. Als «kuratorisches Powerplay aus dem Depot» bezeichnete die Kulturredaktion des *Bund* die grosse Sammlungspräsentation *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler*. Die Ausstellung zeigte Schweizer Kunst aus drei Jahrhunderten, darunter zahlreiche Highlights aus der Gemäldesammlung, etwa von Cuno Amiet, Martha Stettler und Arnold Böcklin. Die grosse Herbstausstellung *Kirchner x Kirchner* folgte Ernst Ludwig Kirchners Blick auf das eigene Werk. Es entstand ein farbgewaltiges Ausstellungserlebnis, in dessen Rahmen zum ersten Mal seit mehr als neunzig Jahren die beiden monumentalen Werke *Alpsonntag. Szene am Brunnen* aus dem Kunstmuseum Bern und *Sonntag der Bergbauern* aus dem Berliner Bundeskanzleramt wiedervereint waren. Zum Jahresabschluss konnten die 25 herausragenden Werke der dem Kunstmuseum Bern assoziierten Stiftung Expressionismus zum ersten Mal in ihrer Gesamtheit der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Das Zentrum Paul Klee eröffnete sein Jubiläumsjahr mit einer grossen Ausstellung zum Künstler, Architekten, Designer und Stadtplaner Le Corbusier. Ikonische Exponate standen neben bisher weitgehend unbekanntem Werkgruppen und Skizzen, wodurch die Besucher:innen einzigartige Einblicke in Le Corbusiers Arbeitsprozesse und einen umfassenden Überblick über sein vielfältiges Schaffen erhielten. Im Sommer zeigte das Haus das verspielte und unangepasste Werk der Britin Rose Wylie. Publikum und Medien gleichermaßen feierten die «malerische Entdeckung». Im Herbst folgte die grosse Ausstellung *Anni Albers. Constructing Textiles*, die das faszinierende und bis heute inspirierende Schaffen der Weberin, Textildesignerin und Bauhaus-Künstlerin zum ersten Mal in einer Einzelausstellung in der Schweiz präsentierte.

Im Rahmen der Sammlungspräsentation *Kosmos Klee* konnten Besucher:innen auch im Berichtsjahr multimedial Facetten von Paul Klees Leben und Werk entdecken. Besondere Schwerpunkte waren

Klees Verbindung zur Musik, sein Status als «Prophet der analogen Meme-Kultur» sowie die deutsch-venezolanische Künstlerin Gertrud Goldschmidt, genannt Gego.

Besonders erfreulich ist das Interesse an unseren Spartenprogrammen: Von acht Meisterkonzerten waren sechs ausverkauft, und auch die zwölf Lesungen mit arrivierten Literat:innen und Entdeckungen waren sehr gut besucht.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Nachdem 2024 der Architekturwettbewerb abgeschlossen und das Siegprojekt «Eiger» vorgestellt werden konnte, wurde im Berichtsjahr ein weiterer Schritt in die Zukunft getan: Der Grosse Rat des Kantons Bern hat in seiner Herbstsession mit grosser Mehrheit dem Projektierungskredit für das Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern – Sanierung und Ersatzneubau. Kantonsbeitrag an die Projektierung, Verpflichtungskredit 2026–2028» zugestimmt. Als Reaktion wurde von einem parteiübergreifenden Komitee das fakultative Finanzreferendum ergriffen. Das Referendum ist zustande gekommen und die Bevölkerung im Kanton Bern wird am 14. Juni 2026 über den Beschluss des Grossen Rates abstimmen. Im Januar 2026 hat sich ein Pro-Komitee mit Vertreter:innen fast aller im Grossen Rat vertretenen Parteien gebildet, das sich für das Kunstmuseum Bern einsetzt. Das Kunstmuseum Bern als öffentliche Institution beteiligt sich nicht selbst am Abstimmungskampf. Bis das Ergebnis der Volksabstimmung vorliegt, sind alle Arbeiten am Projekt eingestellt.

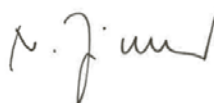
Dank

Es ist uns ein grosses Anliegen, dem Kanton Bern und seinen Vertreter:innen, allen voran dem Regierungsrat, der Bildungs- und Kulturdirektorin und dem Amt für Kultur, für die förderliche Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit zu danken. Ebenso möchten wir dem Bundesamt für Kultur für die Betriebsbeiträge im Zentrum Paul Klee danken, die zu unserer grossen Freude für die Periode 2027–2030 wieder gesprochen wurden. Der Burgergemeinde Bern sprechen wir unseren herzlichen Dank für die anhaltende Unterstützung in beiden Häusern aus. Und wir danken unseren Sponsor:innen, insbesondere der Partnerin im Kunstmuseum Bern, der UBS. Zudem danken wir den Förderkreisen, den Donator:innen und Gönner:innen für ihre Treue und unseren zahlreichen Kooperationspartner:innen für die bereichernde Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Mitarbeitenden, deren Engagement und Kreativität die Grundlage unseres Erfolgs sind.

Herzlich



Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee



Nina Zimmer
Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Stiftung Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte 4-mal im Rahmen von ordentlichen Sitzungen (28. April, 30. Juni, 15. September, 15. Dezember). Am Dienstag, 19. August, fand eine Retraite zu den strategischen Rahmenthemen für die nächste Strategieperiode (bis 2036) statt.

Die Infrastrukturkommission tagte 4-mal (22. Januar, 23. Juni, 8. September, 20. November), die Finanzkommission tagte 4-mal (2. April, 25. Mai [Zirkularbeschluss], 27. August, 28. Oktober [Zirkularbeschluss]), die Fundraisingkommission tagte 5-mal (17. Februar, 31. März, 26. Mai, 18. August, 17. November) und der Nominationsausschuss tagte 2-mal (27. August, 2. Dezember [Zirkularbeschluss]).

Die wichtigsten Geschäfte waren:

- Budgets 2026 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Organisationsentwicklung auf strategischer Leitungsebene
- Zukunft Kunstmuseum Bern: Sanierungsprojekt
- Kapitalkampagne und Stakeholdermanagement Zukunft Kunstmuseum Bern
- Instandsetzungsprojekt Zentrum Paul Klee

Ausstellungen 2024 – 2025

- 20.9.2024–2.2.2025 **Amy Sillman**
Oh, Clock!
- 22.11.2024–23.3.2025 **Kahnweiler & Rupf**
Eine Freundschaft zwischen
Paris und Bern

Ausstellungen 2025

- 31.1.–17.8.2025 **Marisa Merz**
Ascoltare lo spazio / In den Raum
hören
- 7.3.–13.7.2025 **Carol Rama**
Rebellin der Moderne
- 15.8.2025–5.7.2026 **Panorama Schweiz**
Von Caspar Wolf bis
Ferdinand Hodler
- 12.9.2025–11.1.2026 **Kirchner × Kirchner**
- 5.12.2025–5.7.2026 **Stiftung Expressionismus**
Von Gabriele Münter bis Sam Francis

31.1.–17.8.2025

Marisa Merz

Ascoltare lo spazio / In den Raum hören

Marisa Merz (1926–2019) war eine der führenden Figuren der italienischen Kunstszene der Nachkriegszeit und – als einzige Frau – eng mit der Bewegung der Arte povera verbunden. Die subtile Kraft ihres Werks zeigt sich in einer aus dem Innern genährten Vision. Ihr Schaffen ist geprägt von Stille, Poesie und der Suche nach der Zerbrechlichkeit der Kunst, die derjenigen des Lebens entspreche. In ihrem Atelier verwandelte Marisa Merz Raum und Zeit in eine Collage, indem sie sich virtuos zwischen Kunstgeschichte und Alltag bewegte. Dabei benutzte sie Materialien wie Aluminium, Ton, Kupfer, Nylon, Wachs und Stoff. Das Kunstmuseum Bern widmete ihr die grösste Retrospektive in der Schweiz seit dreissig Jahren.

Die Ausstellung war eine Kooperation mit dem LaM – Lille Métropole, musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut und der Fondazione Merz.

Kuratorin: Livia Wermuth



7.3.–13.7.2025

Carol Rama Rebellin der Moderne

Sexualität, Wahn, Krankheit und Tod sind die grossen Themen, denen Carol Rama (1918–2015) ihre Kunst widmete. Sie gehört zu den herausragenden Künstlerinnen der Moderne, die erst spät zu Anerkennung gelangten. Mit Darstellungen weiblicher Lust ebnete Rama bereits in den 1930er-Jahren heutiger feministischer Kunst den Weg. Unabhängig von Schulen und künstlerischen Gruppierungen, schuf sie in rund siebzig Jahren ein experimentelles, radikales und persönliches Werk. Das Kunstmuseum Bern zeigte die erste umfassende Überblicksausstellung der Turiner Künstlerin in der Schweiz mit Arbeiten aus allen Schaffensphasen ihres aussergewöhnlichen Gesamtwerks.

Eine Ausstellung der Schirn Kunsthalle Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern.

Kuratorin: Livia Wermuth



15.8.2025–5.7.2026

Panorama Schweiz Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler

Aus Anlass der Ausstellung *Kirchner × Kirchner* zeigte das Kunstmuseum Bern in einer umfangreichen Sammlungspräsentation Schweizer Kunst vom späten 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Die Ausstellung vermittelte vertiefte Einblicke in wichtige Werkgruppen des bedeutenden Sammlungsschwerpunkts und umfasste symbolistische Figurenbilder von Arnold Böcklin bis Ferdinand Hodler, Genreszenen von Albert Anker bis Max Buri, eindruckliche Berglandschaften von Caspar Wolf bis Albert Müller sowie Aspekte des bürgerlichen Freizeitvergnügens von Cuno Amiet bis Martha Stettler. Damit öffnete die Zusammenstellung ein weites Panorama von Künstler:innen und Motiven, die charakteristisch für das künstlerische Schaffen in der Schweiz sind.

Kuratorin: Anne-Christine Strobel



12.9.2025–11.1.2026

Kirchner x Kirchner

Im Mittelpunkt der Ausstellung, die 62 selten gezeigte Werke von Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938) vereinte, stand erstmals Kirchner selbst als Kurator seines Œuvres. Die Ausstellung knüpfte an seine Retrospektive von 1933 in der Kunsthalle Bern an, die er eigenhändig inszeniert und in der er sein Lebenswerk neu interpretiert hatte, und spannte den Bogen von den expressionistischen Anfängen im Umfeld der Künstlergruppe Brücke bis zum späten Davoser Werk. Ein Höhepunkt war die Wiedervereinigung von *Alpsonntag. Szene am Brunnen* aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern und *Sonntag der Bergbauern* aus dem Deutschen Bundeskanzleramt – erstmals nach 92 Jahren.

Kuratorin: Nadine Franci

5.12.2025–5.7.2026

Stiftung Expressionismus Von Gabriele Münter bis Sam Francis

In der Ausstellung konnte das Stiftungsgut der seit 2007 dem Kunstmuseum Bern assoziierten Stiftung Expressionismus erstmals in seiner Gesamtheit präsentiert werden. Es umfasst 25 herausragende Gemälde von deutschen Expressionist:innen der Brücke und des Blauen Reiters wie Emil Nolde, Max Pechstein, Heinrich Campendonk, Gabriele Münter und Marianne von Werefkin, Werke der Basler Gruppe Rot-Blau und expressive Positionen aus der internationalen Nachkriegskunst wie Karel Appel, Sam Francis oder Teruko Yokoi. Die Ausstellung machte das unschätzbare Engagement des Stifterpaares Hans Rudolf und Silvia Tschumi deutlich und zeigte eindrücklich, in welcher massgeblicher Weise die Dauerleihgaben die Sammlung des Kunstmuseum Bern erweitern.

Die Ausstellung war dem Stifter Hans Rudolf Tschumi (1928–2025) im Andenken und der Stifterin Silvia Tschumi gewidmet.

Kuratorin: Anne-Christine Strobel



Fotos: Rolf Siegenthaler, © Kunstmuseum Bern

Leihgaben

Aachen, Ludwig Forum für Internationale Kunst

Amy Sillman. Oh, Clock!
22.3.–31.8.2025

Amy Sillman: 1 Gemälde und 1 Video

Aarau, Aargauer Kunsthaus

Klodin Erb. Vorhang fällt Hund bellt
21.9.2025–4.1.2026

Klodin Erb: 1 Gemälde

Aix-en-Provence, Musée Granet

Cézanne au Jas de Bouffant / Présentation «salle Cézanne»

28.6.2025–31.5.2026

Paul Cézanne: 1 Gemälde

Basel, Kulturstiftung Basel

H. Geiger / KBH.G

Irène Zurkinder: die Liebe, das Leben
13.6.–7.9.2025

Irène Zurkinder: 1 Gemälde

Beijing, UCCA Center for Contemporary Art

Pipilotti Rist: Your Palm is My Universe
19.7.–19.10.2025

Pipilotti Rist: 1 Installation [Ausstellungskopie]

Berlin, Bundeskanzleramt

[Präsentation Kabinettsaal]

16.8.2025–21.2.2026

Meret Oppenheim: 1 Gemälde

Berlin, Haus am Waldsee

Ull Hohn. Revisions

31.1.–11.5.2025

Ull Hohn: 1 Gemälde (Stiftung Kunsthalle Bern)

Bern, Universität Bern, Antikensammlung

Studienprojekt Provenienzforschung.

Curriculum Vitae of Objects

2.10.2025–22.5.2026

Unbekannt: 29 Skulpturen

Bern, Schloss Holligen

Ausstellung August Gaul

15.8.–6.9.2025

August Gaul: 33 Plastiken (alle Zwillenberg-Stiftung)

Davos, Kirchner Museum

Wiederentdeckt & Wiedervereint. Rahmen und Bilder von Ernst Ludwig Kirchner

11.2.–4.5.2025

Ernst Ludwig Kirchner: 3 Gemälde

Genf, FMAC

Disruptions. Early Video Art in Europe

20.2.–23.4.2025

Manon: 1 Video (Bernische Stiftung für Foto, Film und Video)

Guatemala, Centro Cultural de España in Guatemala

De Metáforas y otros textos

1.7.–30.9.2025

Dora García: 1 Installation [Ausstellungskopie]
(Stiftung Kunsthalle Bern)

Hamburg, Bucerius Kunst Forum

In Her Hands. Bildhauerinnen des

Surrealismus

22.2.–25.5.2025

Isabelle Waldberg: 1 Skulptur

Hamburg, Deichtorhallen

Franz Gertsch. Blow-Up

12.12.2024–4.5.2025

Franz Gertsch: 2 Gemälde (1 Leihgabe aus Privatbesitz)

Hamburg, Kunsthalle

Rendezvous der Träume. Surrealismus und deutsche Romantik

12.6.–12.10.2025

Meret Oppenheim: 2 Gemälde

Kobe, Hyogo Prefectural Museum of Art

Paul Klee. Solitary and Solidary

29.3.–25.5.2025

August Macke: 2 Papierarbeiten; Louis-René Moilliet: 1 Gemälde

Kochel am See, Franz Marc Museum

Die Moderne im Zoo

29.6.–9.11.2025

August Gaul: 6 Plastiken (alle Zwillenberg-Stiftung)

Kopenhagen, Statens Museum for Kunst

Surreal on Paper

13.9.2025–11.1.2026

Meret Oppenheim: 1 Papierarbeit

Lausanne, Plateforme 10 / Musée cantonal des Beaux-Arts

Vallotton Forever. Die Retrospektive

24.10.2025–15.2.2026

Félix Vallotton: 1 Gemälde

London, The National Gallery

Siena: The Rise of Painting, 1300–1350

8.3.–22.6.2025

Duccio di Buoninsegna: 1 Gemälde

Lugano, MASI Museo d'arte della Svizzera italiana

Ferdinand Hodler – Filippo Franzoni

13.4.–10.8.2025

Ferdinand Hodler: 1 Gemälde (Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung)

Lugano, MASI Museo d'arte della Svizzera italiana

David Weiss. Der Traum von Casa Aprile.

Carona 1968–1978

28.9.2025–1.2.2026

Meret Oppenheim: 1 Papierarbeit

Luzern, Kunstmuseum

Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern

5.7.–2.11.2025

Joan Miró: 1 Gemälde

Madrid, Palacio de Cibeles, CentroCentro

Bienal de Arte Contemporáneo «Mental Illness and Loneliness»

25.9.2024–12.1.2025

Adolf Wölfli: 2 Papierarbeiten (2 Adolf Wölfli-Stiftung)

Mendrisio, Museo d'arte

Pablo Picasso. Meister der Grafik. Werke aus der Gottfried Keller-Stiftung

5.10.2025–25.1.2026

Pablo Picasso: 33 Druckgrafiken (alle Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung)

Nagoya, Aichi Prefectural Museum of Art

Paul Klee. Solitary and Solidary

19.1.–16.3.2025

August Macke: 2 Papierarbeiten; Louis-René Moilliet: 1 Gemälde

Neuchâtel, Musée d'art et d'histoire

Hodler. Un modèle pour l'art suisse

22.6.–12.10.2025

Martha Stettler: 1 Gemälde; Victor Surbek: 1 Gemälde (Staat Bern)

New York, The Museum of Modern Art

Thomas Schütte

29.9.2024–18.1.2025

Thomas Schütte: 1 Installation (Stiftung Kunsthalle Bern)

Paris, Musée d'art moderne de Paris

Matisse et Marguerite, le regard d'un père

4.4.–24.8.2025

Henri Matisse: 1 Gemälde

Paris, Musée national Picasso-Paris

L'art «dégénéré»: Le procès de l'art moderne sous le Nazisme

18.2.–25.5.2025

Otto Dix: 2 Papierarbeiten; George Grosz: 1 Papierarbeit; Pablo Picasso: 1 Papierarbeit; Oskar Schlemmer: 1 Papierarbeit

Riehen, Fondation Beyeler

Matisse – Eine Einladung zur Reise

22.9.2024–26.1.2025

Henri Matisse: 2 Gemälde

São Paulo, Museu de Arte de São Paulo

Monet's Ecology

16.5.–7.9.2025

Claude Monet: 2 Gemälde

Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen

Otto Dix – Adolf Dietrich. Zwei Maler am Bodensee

5.4.–17.8.2025

Otto Dix: 1 Gemälde und 1 Papierarbeit

Shizuoka, Shizuoka City Museum of Art

Paul Klee. Solitary and Solidary

7.6.–3.8.2025

August Macke: 2 Papierarbeiten; Louis-René Moilliet: 1 Gemälde

Sion, Usine de Chandoline

Biennale Son

30.8.–30.11.2025

Fabrice Gygi: 1 Installation

Wien, Belvedere

Wotruba International

17.7.2025–11.1.2026

Germaine Richier: 1 Plastik

Zürich, Landesmuseum

Seelenlandschaften. C. G. Jung und die Entdeckung der Psyche in der Schweiz

17.10.2025–15.2.2026

Adolf Wölfli: 4 Papierarbeiten (alle Adolf Wölfli-Stiftung)

Zürich, Videoex Festival

Videoex 2025: FFV Archivpräsentation

16.5.–25.5.2025

Carlo Edoardo Lischetti, Jürg Neuenschwander: 1 Video (Bernische Stiftung für Foto, Film und Video); Manon: 1 Video (Bernische Stiftung für Foto, Film und Video); Augustin Rebetez: 1 Video (Bernische Stiftung für Foto, Film und Video)

Konservierung & Restaurierung

Ausstellungen

- 1161 Zustandskontrollen von Ausstellungswerken (die Gesamtzahl umfasst auch Teilwerke von Serien), davon
 - 415 Condition Reports externer Leihgaben Grafik und 178 Condition Reports von Grafiken aus der Sammlung
 - 384 Condition Reports externer Leihgaben Gemälde und 102 Condition Reports von Gemälden aus der Sammlung
 - 59 Condition Reports externer Leihgaben Skulptur und 20 Condition Reports von Skulpturen aus der Sammlung
 - 3 Condition Reports von Installationen aus der Sammlung
- 24 Montierungen (Werke auf Papier) und konservatorische Vorbereitung von Ausstellungsvitrinen
- 16 externe Kurier:innen vor Ort und virtuell betreut

Leihgaben

- Betreuung von 162 Leihgaben an externe Institutionen: Erstellung von Condition Reports sowie Kontrolle bei Aus- und Eingang in Bern und am Ausstellungsort (die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals), davon 27 Gemälde, 70 Skulpturen, 4 Installationen, 54 Grafiken, 7 Videos
- 53 Transportbegleitungen vor Ort und virtuell
- 13 Neumontierungen im Rahmen des Leihverkehrs

- 2 Begleitungen der Produktion von Ausstellungskopien (Werke von Pipilotti Rist und Marina Abramović)
- 145 Werke auf Leihfähigkeit geprüft

Sammlung: Medien, Installationen

- 4 Neueingänge: Zustandsaufnahme, kunsttechnologische Dokumentation, konservatorisch sachgerechte Archivierung von Videodaten
- 4 Werke aus der Sammlung konserviert und restauriert
- 8 Arbeitssitzungen der abteilungsübergreifenden Mediengruppe zur systematischen Erforschung und Dokumentation der Mediensammlung
- 106 Medienkunstwerke in das Langzeitarchivierungssystem aufgenommen

Sammlung: Grafik, Fotografie, Schriftgut

- 64 Neueingänge: kunsttechnologische Dokumentation, konservatorische Massnahmen, Montierung, Vorbereitung für die Daueraufbewahrung
- 328 Neueingänge aus dem Legat Cornelius Gurlitt bearbeitet: kunsttechnologische Dokumentation, konservatorische Massnahmen, Montierung, Vorbereitung für die Daueraufbewahrung (Projekt «Einlagerung Gurlitt», 2024–2026)
- Untersuchung und Dokumentation von Leerrahmen und Passepartouts aus dem Legat Cornelius Gurlitt: Feststellung von Provenienzmerkmalen und materiellen Spuren zur Klärung der Werkzugehörigkeit in Zusammenarbeit mit der Abteilung Provenienzforschung
- Optimierung der Lagerverpackung von 4 grossformatigen Werken
- Abschluss des Forschungsprojekts «Haltbar? Materialtechnische Analyse und konservatorische Bewertung der Sammlung Adolf Wölfli im Kunstmuseum Bern», 2023–2025, gefördert durch den Kanton Bern, die Burgergemeinde Bern, die Ursula Wirz-Stiftung und die Susann Häusler-Stiftung. Das Projekt lieferte wichtige Erkenntnisse, wie das umfassende Konvolut empfindlicher Papierarbeiten erhalten und nachhaltig ausgestellt werden kann.

Sammlung: Gemälde, Skulpturen, Objekte

- 16 Neueingänge: Zustandsaufnahme, Erfassung der kunsttechnologischen Merkmale, fotografische Zustandsdokumentation, konservatorisch sachgerechte Lagerverpackung
- 3 Neuerfassungen von komplexen Rauminstallationen nach Komponenten sowie präventive und kurative Konservierung
- Konservierung und Restaurierung der Werkgruppe der Stiftung Expressionismus:
 - 16 präventiv-konservatorische Massnahmen (Rückseitenschutz, Schwingschutz und Einrahmung)
 - 14 kurativ-konservatorische Massnahmen (Reinigung Bild- und Rückseite, Sicherung Malschicht)
 - 5 umfassende Konservierung-Restaurierungen (strukturelle Massnahmen Bildträger, umfassende Malschichtsisicherungen, punktuelle Retuschen)
- Umfassende Konservierung und Restaurierung des Gemäldes **Claude Monet, La débâcle**, 1882 (Reinigung, Reduktion des vergilbten Restaurierfirnisses, punktuelle Retuschen)
- Projekt «IR-Reflektografie Nelkenmeister Bern», 2025/2026, in Kooperation mit Markus Küffner, Hochschule der Künste Bern
- 8 Sammlungswerke konserviert und restauriert für die Ausstellung *Das volle Leben. Alte Meister von Duccio bis Liotard*

- 23 Sammlungswerke an externen Standorten betreut (Zustandsmonitoring, Sammlungspflege, 2 Klimarahmen (Grandhotel Giessbach))
- Beratung, Implementierung und Monitoring der Klimabedingungen und des Lichtschutzes im Grandhotel Giessbach
- 2 Klimarahmen für *Maestà*, 1290–95, von Duccio di Buoninsegna und *La Montagne Sainte-Victoire*, 1897, von Paul Cezanne
- 22 konservatorische Begutachtungen von Schenkungs- und Ankaufsvorschlägen
- 2 Praktika von Studierenden der Hochschule der Künste Bern mit Mitarbeit an Ausstellungen sowie Konservierungskonzept und teilweise Umsetzung für das Werk, *Contre-plaqué rouge gris noir*, 1957, von Serge Poliakoff
- 1 Schnupperpraktikantin

Spezialisierungen

- 385 Überarbeitungen der Datenbankeinträge «Material/Technik» nach aktualisierter Syntax

Kooperationen, internationale Kongresse, Führungen

- ARGE Läuchli Hoess, Wallisellen: Konservierungs- und Restaurierungskonzept sowie Umsetzung für **Otto Mueller**, *Bildnis Maschka Mueller*, um 1924, Vandalismusvorfall 2023
- atelier verso und CHArte: Konservierung und Restaurierung von Büchern
- David Brühlmann: Rahmenrestaurierungen und Anpassungen für Verglasung
- Patrick Decker: Konservierung und Restaurierung
- Adam Greenhalgh, Autor des *Catalogue raisonné* von Mark Rothkos Werken auf Papier: **Mark Rothko**, *Red over Black*, 1961, Kunstmuseum Bern, Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung
- Hochschule der Künste Bern:
 - Spezialisierungen Konservierung & Restaurierung
 - Workshops
 - Kunsttechnologisches Labor
 - CAS-Programm «Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär»
 - Forschungsprojekt «Sophie Taeuber-Arp – Material und Technik zwischen Tradition und Innovation», Dr. Stefan Zumbühl und Gesine Betz
- Knoell Rahmen, Basel: Historische Rahmen
- Dr. Pascal Querner, Wien: Integrated Pest Management IPM, externer Experte
- International Museum Conference on Climate Change, 9.–11.4.2025, Wien, Nathalie Bäschlin und Katharina Sautter
- ICOM 27th General Conference, 11.–17.11.2025, Dubai, «The Future of Museums in Rapidly Changing Communities», Nathalie Bäschlin in Vertretung von ICOM Schweiz
- Mitarbeit im europäischen Projekt «European Media and Born-digital Art Conservation and Knowledge Network (EM-BARK)», Einsitz Emilie Magnin
- 3 Führungen am Europäischen Tag der Restaurierung, Kunstmuseum Bern, 19.10.2025:
 - «Kirchner malt!», Nathalie Bäschlin und Nadine Franci
 - «Sophie Taeuber-Arp – Material und Technik zwischen Tradition und Innovation», Gesine Betz, Lucy Gmelch und Meret Haudenschild
 - «Das *Bildnis Maschka Mueller* ist zurück», Anita Hoess und Matthias Läuchli

Provenienzforschung

Die systematische Erforschung der Sammlung gehört zu den zentralen Aufgaben eines Museums. Seit 2017 untersucht das Kunstmuseum Bern, unterstützt durch private Stiftungen und seit 2023 auch im Rahmen des Leistungsvertrags mit dem Kanton Bern, seine Bestände gezielt auf Fälle von Raubkunst.

Provenienzforschung zur Sammlung

Mit der Publikation der Grundlagen zum Umgang mit NS-Raubkunst (Juni 2025, kunstmuseumbern.ch/provenienzforschung) und den daraus abgeleiteten Standards stärkt das Kunstmuseum Bern seine Provenienzforschung institutionell und setzt ein klares Signal für Verbindlichkeit, Transparenz und Konsistenz. Die Grundlagen schaffen einen Rahmen, um die historisch und rechtlich komplexen Besonderheiten jedes Einzelfalls umfassend abzuwägen und die Entscheidungsgrundlagen offen zu reflektieren und zu publizieren. Zugleich definieren sie den Umgang mit Forschungsergebnissen und Handlungsmöglichkeiten wie Vereinbarungslösungen oder Eigentumsverzicht deutlicher. Damit professionalisiert das Museum seine Praxis weiter.

Im Januar konnte mit einem weiteren vom Bundesamt für Kultur geförderten Forschungsprojekt zur Herkunftsabklärung von 229 Werken begonnen werden. Der Fokus dieses Projekts liegt auf den Erwerbungen unter den Direktoren Conrad von Mandach und Max Huggler. In den ersten Projektetappen wurden die zu untersuchenden Werke systematisch erfasst, digitale Werkdossiers angelegt sowie mit der Sichtung der hausinternen Archivalien und Geschäftsunterlagen begonnen. Ein besonderer Dank gilt den Erb:innen von Conrad von Mandach, die während des laufenden Projekts einen Teil des privaten Nachlasses dem Archiv schenkten. Darauf aufbauend, werden im Jahr 2026 externe Archive konsultiert, um Lücken in den Werkdokumentationen zu schliessen. Der Projektabschluss ist für Oktober 2026 geplant. Die im Rahmen des Projekts neu erforschten Provenienzen werden nach dessen Abschluss in Form von Kurzberichten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Durch die kontinuierliche Erschliessung, Auswertung und Digitalisierung von Dokumenten und Geschäftsunterlagen wird zudem das Wissen zur Sammlungsgeschichte des Kunstmuseum Bern laufend erweitert. Damit leistet auch dieses Forschungsprojekt einen wichtigen Beitrag zu einem verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit der Sammlungsgeschichte.

Mit der fortlaufenden Erforschung der Sammlung, der darauf aufbauenden Tiefenforschung und der Entscheidungspraxis im Umgang mit NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut folgt das Kunstmuseum Bern dem ICOM Code of Ethics und den Washingtoner Grundsätzen (1998), der Erklärung von Terezin (2009) und den Best Practices for the Washington Principles (2024).

Kooperation

Die Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern im Rahmen des CAS «Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär» konnte auch im Berichtsjahr weitergeführt werden.

Registrars

- 161 Werke der Sammlung (die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals) waren als Leihgaben, verteilt an 38 externen Ausstellungen, zu sehen.
- 230 externe Werke als Leihgaben für Ausstellungen im Kunstmuseum Bern entgegengenommen
- 54 Leihanfragen von in- und ausländischen Museen für 145 Werke aus der Sammlung erhalten
- 224 externe Werke aus Ausstellungen 2024/2025 im Kunstmuseum Bern zurückgeschickt
- 63 Leihgabledossiers extern (Leihvertrag, Organisation Transport und Versicherung) abgewickelt
- 16 Kurier:innen für externe Werke (vor Ort, virtuell und Flughafen) organisiert und betreut
- 48 Leihgabledossiers für externe Werke für Leihgaben für Ausstellungen 2026/2027 vorbereitet
- 5 Wanderausstellungen laufend betreut
- 16 Besuche für Akteneinsicht in Archiv und/oder Depot, für Informationen zu Kunstschaffenden und Sammlung
- Inventarisierung der Neueingänge Gemälde und Objekte
- Auskünfte zu Werken aus den Sammlungen sowie allgemein zu Biografien von Kunstschaffenden, Ausstellungen und Provenienzen erteilt

Graphische Sammlung

Studiensaal

- Bereitstellung von 233 Arbeiten auf Papier im Studiensaal der Graphischen Sammlung für 59 Studierende, Wissenschaftler:innen und Forschende
- Beantwortung von 36 Anfragen zu Einzelwerken und Werkgruppen

Vermittlung

- Besuch von Studierenden der Universität Bern für das Studium des Bestands an Miniaturen von Joseph Werner im Original
- Kunsttechnologische Untersuchungen an ausgewählten Handzeichnungen und Druckgrafiken durch Teilnehmer:innen des Moduls «Special Papers and Watermarks» der Hochschule der Künste Bern

Ausstellungen und Veranstaltungen

- 49 Werke der Graphischen Sammlung wurden in internen, 53 in externen Ausstellungen präsentiert. Das gezeigte Spektrum reichte von Zeichnungen und Druckgrafiken über Fotografien bis zu medientechnischen Kunstwerken.
- Freitag, 21. Februar: Tagung zu Ernst Kreidolf in der Burgerbibliothek Bern, für die die Graphische Sammlung Bildmaterial digitalisierte und zur Verfügung stellte
- Freitag, 3. Oktober: Besuch des Schweizerischen Ex Libris Club mit Einblicken in die Ex Libris-Bestände und den Nachlass von Hans Eggimann
- Samstag und Sonntag, 8. und 9. November: Zweite Ausgabe des Wochenendes der Graphik mit Sonderführungen zum Thema «Freundschaften in der Kunst», diskutiert anhand von Werken von Ernst Ludwig Kirchner, Gabriel Lory (Vater und Sohn), Albert Müller, Marguerite Frey-Surbek und Ferdinand Hodler

- Freitag, 5. Dezember: Teilnahme am Karl Walser-Treffen im Robert Walser Zentrum, um Massnahmen zur stärkeren Sichtbarkeit von Karl Walsers Werk zu besprechen

Reproanlage

- 315 Werke und Dokumente digital erfasst und in die museumsinterne Datenbank eingespeist

Ausstellungsmanagement & Museumstechnik

Die Museumstechnik war vor allem mit der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Wechselausstellungen sowie den Sammlungspräsentationen im Haus beschäftigt. Sie ist auch zuständig für die Beleuchtung der Objekte und Bilder in den Ausstellungen unter Einhaltung der internationalen Richtwerte (Grafik: 50 Lux, Gemälde: 150 Lux), die in den Leihverträgen festgelegt sind. Weitere Aufgaben der Museumstechnik sind unter anderem die Vorbereitung der Werke für den Leihverkehr sowie die Bearbeitung von Neueingängen. Dazu gehören das Anpassen von bestehenden Lagerbehältnissen sowie die Planung derselben für neue Werke und deren Einbau und Lagerung im Depot.

- 8 Multimedia-Installationen geplant, aufgebaut und während der Laufzeit betreut
- 140 Werke für 9 Fototermine bereitgestellt
- Eine besonders spannende Herausforderung war die von Amy Sillman kuratierte Sammlungspräsentation im Obergeschoss des Erweiterungsbaus: Der Auf- und Abbau der 69 Werke und Installationen, von denen viele selten oder noch nie gezeigt worden waren, war sehr zeitintensiv.
- Werke aus dem Grossraum Bern wurden von der Museumstechnik mit dem eigenen klimatisierten Lieferwagen ins Museum transportiert und nach Ausstellungsende wieder zurückgebracht. Zusammen mit den Transporten der eigenen Werke, die im Aussendepot gelagert werden, waren das an die 100 Fahrten.

Statistik

Die Statistik gibt Aufschluss darüber, wie viele Werke pro Jahr von der Museumstechnik für die Ausstellungen ausgepackt, installiert und wieder eingepackt werden. Erfasst sind auch die 375 Werke, die über das Jahr in den Sammlungspräsentationen und in der Lounge gezeigt werden.

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Leihverkehr	642	560	347	930	443	221	132	158
Ausstellungen	1152	1520	870	1050	941	542	1083	830
Total	1794	2080	1217	1980	1384	763	1215	988

Bildarchiv

- 9 Fototermine organisiert
- 158 externe Anfragen bearbeitet
- 252 bestellte Reproduktionen verschickt

Events

- 63 Sonderanlässe
- 3 Eröffnungen
- 95 Sitzungen

Forschung, Publikationen und Vorträge

Die Erforschung der Sammlung im Kunstmuseum Bern geschieht aus den verschiedenen Perspektiven der Restaurierung bzw. Materialforschung, der Herkunft bzw. Provenienzforschung sowie der kunsthistorischen Interpretation ausgehend von Einzelwerken. Dabei ergänzen sich unterschiedliche Disziplinen im Generieren neuer Erkenntnisse. Die Forschung der Mitarbeitenden betrifft aber nicht nur die Sammlung des Kunstmuseum Bern, sondern auch neue Künstler:innen, deren Werke erst in die Sammlung eingehen, und greift über auf weitere Plattformen wie Universitäten, Hochschulen und Fachsymposien.

Ausstellungskataloge

Kirchner x Kirchner

Hrsg. von Nadine Franci und Nina Zimmer, Kunstmuseum Bern, 160 Seiten, 79 Abbildungen, 22 x 28 cm, München: Hirmer Verlag, ISBN: 978-7774-4642-4.

Publikationen und Vorträge von Mitarbeitenden

Nathalie Bäschlin

«Interferenzen zwischen der Zeitlichkeit und Taktilität. Gedanken zu Materialmutationen bei Werken von Paul Klee, Carol Rama und Marisa Merz», Vortrag im Rahmen des Symposiums «Material und Experiment. Überlegungen zu Taktilität und Erfahrungswissen», zu Ehren von Prof. Dr. Anne Krauter, Hochschule der Künste Bern, 23.2.2025.

«Klimakorridore im Museum – wo stehen wir, wo wollen wir hin?», Vortrag am 26. Roundtable der Swissregistrars, Bern, 23.10.2025.

Leitung Plattform Museumsklima, ICOM Schweiz, öffentliche Präsentationen zum Thema Museumsklima: <https://www.museums.ch/de/unser-engagement/fokusthemen/nachhaltigkeit/plattform-museumsklima-1515.html>

Kathleen Bühler

Künstlergespräch mit Yves Netzhammer anlässlich der Premiere seines Films *Reise der Schatten*, Kino Rex Bern, 13.1.2025.

Künstlergespräch mit Andriu Deplazes anlässlich seiner Ausstellung *Andriu Deplazes. Nasse Augen*, Galerie Peter Kilchmann, Zürich, 28.2.2025.

«Heidi Bucher. Performative Architektur», Vortrag am Department of Architecture / Art in Space and Time, ETH Zürich, 26.3.2025.

Künstlerringespräch mit Daiga Grantina anlässlich ihrer Ausstellung *Daiga Grantina. Notes on Kim Lim*, in der Reihe *Le Foyer In Process*, Kunstmuseum Appenzell, 1.5.2025.

Organisation der Veranstaltung «Curating Difference – Different Curating. Strategien für nachhaltige Veränderungen in Strukturen: Diversität, Leitung, Programmierung»: Netzwerktreffen und öffentliche Roundtables, in Zusammenarbeit mit Art of Invention (Andrea Zimmermann und Dominique Grisard), Kunstmuseum Bern, 28.10.2025.

«Between the Private and the Public: Collecting as Cultural Discourse», Podiumsgespräch mit Dr. Uli Sigg und Prof. Dr. Ewa Machotka, Universität Zürich, 9.12.2025.

Nominatorin für den Prix Mobilière 2026.

Nadine Franci

«Der Künstler als Kurator. Kirchners Retrospektive 1933 und ihre heutige Re-Lektüre», in: *Kirchner x Kirchner*, hrsg. von Nadine Franci und Nina Zimmer, München: Hirmer Verlag, S. 14–29.

«Petits maîtres, grands paysages. Quand la photographie in-game dialogue avec les Kleinmeister», gemeinsames Interview mit Pascal Greco, geführt und bearbeitet von Monica D'Andrea, in: *Photographie, Jeu Video, Paysage*, Etoy: IDPURE éditions, S. 20–23.

Félix Vallotton illustrateur. Catalogue raisonné, hrsg. von Katia Poletti in Zusammenarbeit mit Sarah Burkhalter und Nadine Franci, Lausanne/Zürich: Fondation Félix Vallotton / Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA: *Catalogues raisonnés d'artistes suisses*, 32, 2025, vallotton-illustrateur.ch

«Illustrierte Freundschaften. Jakob Bosshart, Ernst Ludwig Kirchner und Gustav Schiefler», Vortrag mit Präsentation von Originalen im Rahmen des Wochenendes der Graphik, Kunstmuseum Bern, 9.11.2025.

«Wahlverwandschaft? Schweizer Landschaften von Ernst Ludwig Kirchner, Ferdinand Hodler und Gabriel Lory (Vater und Sohn) im Fokus», Vortrag mit Präsentation von Originalen im Rahmen des Wochenendes der Graphik, gemeinsam mit Michelle Fritschi, Kunstmuseum Bern, 9.11.2025.

«Félix Vallotton und seine «Ex-libris imaginaires» A de Musset und Ch. Baudelaires», Vortrag mit Präsentation von Originalen im Rahmen der Jahrestagung des Schweizerischen Ex Libris Club, Kunstmuseum Bern, 3.10.2025.

Michelle Fritschi

«Künstlerfreundschaften zwischen Ernst Ludwig Kirchner, Albert Müller und Marguerite Frey-Surbek», Vortrag mit Präsentation von Originalen im Rahmen des Wochenendes der Graphik, Kunstmuseum Bern, 9.11.2025.

«Ex Libris. Kleine Kunst, grosse Namen. Ein Vergleich einzelner Ex Libris-Werke von Balthasar A. Dunker, Albert Welti und Heinrich Campendonk», Vortrag mit Präsentation von Originalen im Rahmen der Jahrestagung des Schweizerischen Ex Libris Club, Kunstmuseum Bern, 3.10.2025.

Ankäufe Kunstmuseum Bern

Gemälde

Constanza Camila Kramer Garfias (*1988)

Tras la trama: mapa 2, 2025
Jacquardgewebe (Bast)
160 × 208 cm
G 2025.015

Grafik

Samuel Leuenberger (*1974)

Pedro Wirz: novos termos, 2024–2025
Begleitpublikation zur Jahresedition 2024 «Novos Termos» der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, welche die gesamte Serie in der Reihenfolge zeigt, in der sie konzipiert wurde
14 × 9,9 × 1,9 cm
Kunstmuseum Bern
B(8) 138

Carol Rama (1918–2015)

Senza titolo, 1967
Tinte, Puppenaugen, Leim und Mischtechnik auf Papier, aufgezogen auf Karton
37,2 × 34,8 cm
Kunstmuseum Bern
A 2025.003

Pedro Wirz (*1981)

Novos Termos (Diptychon), 2024–2025
Mehrfarbige Lithografie mit Monotypie-Interventionen, ausgeführt auf der Lithografie-Schnellpresse und der Handpresse, auf Rives BFK 270 g/m²; linkes Blatt des Diptychons
42,1 × 29,7 cm
Kunstmuseum Bern, Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2024
S 2025.004/001

Novos Termos (Diptychon), 2024–2025
Mehrfarbige Lithografie, ausgeführt auf der Lithografie-Schnellpresse, auf Rives BFK 270 g/m²; rechtes Blatt des Diptychons
42,1 × 29,8 cm
Kunstmuseum Bern, Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2024
S 2025.004/002

Ankäufe Stiftung Kunsthalle Bern

Medien

Arjuna Neuman & Denise Ferreira da Silva

Elemental Cinema Parts 1–4 (Serpent Rain; 4 Waters – Deep Implicancy; Soot Breath – Corpus Infinitem; Ancestral Clouds Ancestral Claims), 2016–2023
Harddisk
Stiftung Kunsthalle Bern
V 2025.001

Ankäufe Paul Boesch Stiftung

Installation

Monster Chetwynd (*1973)

Diorama, 2011
Papier, Karton, Farbe, 3 Tische, 5 Lampen und Bürostuhl
193,9 × 586,9 × 122,2 cm
Paul Boesch Stiftung
PI 2025.001

Schenkungen, Legate, Deposita

Gemälde

Heinrich Campendonk (1889–1957)

Reitender Knabe, um 1918
Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
64 × 40 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.001

Sam Francis (1923–1994)

Ohne Titel, 1964
Acryl auf textilem Bildträger [Baumwolle]
121 × 152 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.002

Erich Heckel (1883–1970)

Ziegelei (Gehöft am Niederrhein), 1914
Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
79 × 94,5 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.003

Andreas Hofer (*1956)

Ohne Titel, 1996
Kaseintempera auf Birkenholz, 2-teilig
170 × 294 cm
Schenkung Dr. med. H. P. Jung-Bonardi
G 2025.016

Asger Jorn (1914–1973)

Robot en révolte, 1964
Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
72 × 60 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.004

Albert Müller (1897–1926)

Bildnis Hermann Scherer, 1925
Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
150 × 70 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.005

Baum am Bergbach, 1925

Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
110 × 70,5 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.006

Fritz Schaeffler (1888–1954)

Wald (mit Sonne), 1919
Öl auf textilem Bildträger [Jute]; doubliert
75 × 62 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.007

Hermann Scherer (1893–1927)

Villa Loverciana, 1925/1926
Öl auf textilem Bildträger [Jute]
80 × 120 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.008

Bildnis Werner Neuhaus, 1925

Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
70 × 80 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.009

Karl Schmidt-Rottluff (1884–1976)

Waldbild, 1921
Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
89 × 76 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.010

Gelber Blumenstrauss, 1906

Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
50 × 60 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.011

Albert Schnyder (1898–1989)

Ferme séculaire, 1955/56
Öl auf textilem Bildträger [Jute]
81 × 130 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.012

Martha Stettler (1870–1945)

Les petits bateaux, um 1908
Öl auf Leinwand
77,5 × 114 cm
Schenkung der Erben Petra und Ronald Grisard-Operschal
G 2025.017

Bernd Völkle (*1940)

Malereilandschaft II, 1994
Öl auf Spanplatte
128 × 184 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.013

Teruko Yokoi (1924–2020)

Mond-Schnee-Blume, 1969
Öl auf textilem Bildträger [Leinen/Hanf]
149 × 55 cm
Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern
G 2025.014

Grafik

Walter Morgenthaler (1882–1965), zugeschrieben

Adolf Wölfli, 09.1919
Brief; Tinte auf Papier
17,9 × 22,2 cm
Kunstmuseum Bern, Adolf Wölfli-Stiftung
D 2025.001 [Nachinventarisierung]

Fotograf:in unbekannt

Adolf Wölfli mit Beret, um 1920
Silbergelatine-Abzug
16,5 × 13 cm
Kunstmuseum Bern, Adolf Wölfli-Stiftung
D 2025.002 [Nachinventarisierung]

Zukunft Kunstmuseum Bern

Zu Beginn des Berichtsjahrs wurde der Antrag für den Projektierungskredit für das Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern – Sanierung und Ersatzneubau. Kantonsbeitrag an die Projektierung, Verpflichtungskredit 2026–2028» zuhanden der kantonalen Regierung vorbereitet. Diese hat in ihrer Sitzung vom 23. April 2025 den Vortrag beschlossen und dem Grossen Rat des Kantons Bern zur Abstimmung unterbreitet. Der Grosse Rat hat in seiner Sitzung vom 10. September 2025 dem Antrag mit grosser Mehrheit (91 Ja, 44 Nein, 16 Enthaltungen) zugestimmt und zugleich ein Kostendach von CHF 81 Mio. für die kantonale Beteiligung am Projekt definiert.

Im Anschluss hat sich gegen diesen Entscheid ein Komitee aus Vertreter:innen der SVP, GLP und EDU gebildet mit dem Ziel, ein fakultatives Referendum über den Beschluss des Grossen Rates zu erreichen. Im Januar 2026 hat sich ein Pro-Komitee für das Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» mit Vertreter:innen aller im Grossen Rat vertretenen Parteien gebildet.

Am 19. Februar 2026 hat der Regierungsrat des Kantons Bern mitgeteilt, dass das Referendum zustande gekommen ist und die kantonale Bevölkerung am 14. Juni 2026 über den Beschluss des Grossen Rates abstimmen wird.

Das Kunstmuseum Bern muss saniert werden

Die beiden Museumsgebäude, also der historische Stettlerbau von 1879 und der Erweiterungsbau von 1983, müssen dringend saniert werden. Es bestehen gravierende Mängel hinsichtlich Haus- und

Klimatechnik, Tragkonstruktion (Erdbebensicherheit), Barrierefreiheit, Kunstlieferung und -logistik, Beleuchtung, Sicherheits- und Fluchtwege sowie des langfristigen Kulturgüterschutzes (Kunstdepot). Der Erweiterungsbau darf aus statischen Gründen nur bis Ende 2030 betrieben werden, und die baldige Sanierung des Stettlerbaus ist nötig, weil die Gebäudetechnik bereits über 25 Jahre alt ist und sich bei einem weiteren Aufschub das Risiko von ungeplanten Betriebsunterbrüchen erhöht.

Laut einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2018 bietet ein Ersatzneubau für den Atelier 5-Bau, anstelle einer aufwendigen Sanierung, mit Einbezug des Verwaltungsgebäudes an der Hodlerstrasse 6 die beste Lösung für die Museumserneuerung. Im Vordergrund steht nicht die Vergrößerung der Ausstellungsfläche, sondern ein überzeugendes Gesamtkonzept, das einen effizienten und ressourcenschonenden Museumsbetrieb mit attraktiven Angeboten ermöglicht.

Das Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern»

In den letzten Jahren hat das Kunstmuseum Panelveranstaltungen, Umfragen und über fünfzig Workshops mit der Bevölkerung zu den Anforderungen an ein zukünftiges Kunstmuseum durchgeführt. Die so gewonnenen Erkenntnisse sind in einen internationalen Architekturwettbewerb eingeflossen, der von Juni 2022 bis Juli 2024 durchgeführt wurde. Für diesen Wettbewerb haben sich 148 Architekturteams beworben. Eine 15-köpfige Wettbewerbsjury hat in einem mehrstufigen anonymen Verfahren das Projekt «Eiger» von Schmidlin Architekten als bestes Projekt ausgewählt.



Das Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» bietet die einmalige Chance, die Sanierung und Weiterentwicklung des Kunstmuseum Bern ganzheitlich anzugehen:

- Der historische Stettlerbau wird denkmalgerecht saniert und freigestellt.
- Ein nachhaltiger, wohlproportionierter Neubau mit Museumsplatz ersetzt den maroden Erweiterungsbau von 1983.
- Das Nachbarsgebäude wird saniert und adaptiert für Bistro, Lagerräume und Büros.
- Es können besucher:innenfreundliche, barrierefreie Ausstellungsräume sowie Depoträume nach zeitgemässen Standards realisiert werden.
- Das Kunstmuseum kann sich zur Stadt und zum Aarehang öffnen und neue Kunsterlebnisse bieten.
- Das Kunstmuseum Bern kann seinen Auftrag, den Schutz, die Pflege und die Vermittlung der ihm anvertrauten hochkarätigen Kulturgüter sicherzustellen, auch in Zukunft erfüllen.

Der Sanierungsbedarf ist unbestritten

Das Projekt für die Sanierung des Kunstmuseums und für den Ersatzneubau ist in der Politik, der Gesellschaft und der Wirtschaft breit abgestützt. Die Debatte im Grossen Rat, dem kantonalen Parlament, hat gezeigt, dass der Sanierungsbedarf von allen Parteien anerkannt und unbestritten ist. Der Grosse Rat hat dem Projektierungskredit in Höhe von CHF 15,7 Mio. im September 2025 mit einer Zweidrittelmehrheit (91 Ja, 44 Nein, 16 Enthaltungen) zugestimmt.

Die Erneuerung ist massvoll und bringt der Bevölkerung spürbaren Nutzen

Die Erneuerung ist massvoll, bietet aber viel Mehrwert für die Bevölkerung. Die Ausstellungsfläche wird lediglich um 14% (500 m²) erweitert. Dafür gibt es mehr Flächen und bessere Infrastruktur für die Menschen: mehr Ateliers für die Kunstvermittlung und für Schulklassen, barrierefreie Zugänge für alle, Einblicke in die Restaurierung von Kunstwerken und in die Provenienzforschung sowie neue öffentliche Plätze. Durch die Gesamterneuerung wird der Museumsbetrieb nachhaltig optimiert.

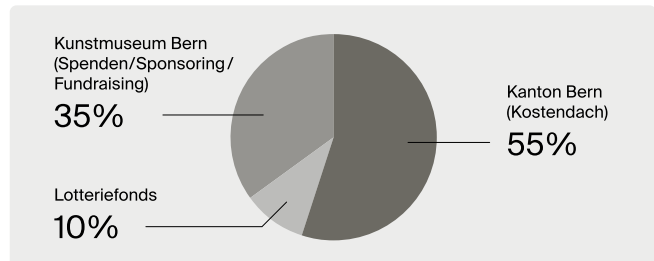
Die Finanzierung wird gemeinsam getragen

Die Kosten für die Gesamterneuerung betragen CHF 147 Mio. Mehr als CHF 50 Mio. sollen von Privatpersonen, Stiftungen, Unternehmen und dem Lotteriefonds getragen werden. Maximal CHF 81 Mio. soll der Kanton Bern beitragen.

Finanzierungsplan

- Kostendach von CHF 81 Mio.: Kanton Bern (55%)
- CHF 52 Mio.: Kunstmuseum Bern mit Unterstützung von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen (35%)
- Angestrebt: CHF 14 Mio.: Lotteriefonds (10%)

Die Gelder von Privaten, Unternehmen und Stiftungen sind verloren, wenn das siegreiche Projekt «Eiger» nicht umgesetzt wird.



Eine über 150-jährige Geschichte

Vor über 150 Jahren wurde die Corporation Bernisches Kunstmuseum mit dem Ziel gegründet, ein Kunstmuseum für den Kanton Bern zu bauen. Schon damals war dies eine gemeinsame Initiative der öffentlichen Hand und von Privaten. Mit dem Legat des Berner Architekten Gottlieb Hebler standen CHF 350'000 zur Verfügung. Albert Anker setzte sich in seiner Funktion als Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern entschieden für den Bau eines Kunstmuseums ein. Am 9. August 1879 wurde der gründerzeitliche Prachtbau von Stadtbaumeister Eugen Stettler eröffnet.

Zwanzig Jahre nach der Eröffnung des Stettlerbaus wurde dieser als nicht mehr ausreichend für die schnell anwachsende Sammlung empfunden. Der Architekt Karl Indermühle, der 1933 während der laufenden Bauarbeiten verstarb, und, ihm nachfolgend, Otto Salvisberg, entwarfen einen neusachlichen modernen Seitenflügel, der unmittelbar an den Stettlerbau anschloss. Er wurde 1936 eröffnet.

Fünzig Jahre später wurde dieser Bau abgerissen und durch einen Erweiterungsbau des Berner Architekturbüros Atelier 5 ersetzt. Damit wurden zusätzliche Flächen für die Sammlung, für ein Kino, Büro-, Seminar- und Bibliotheksräume sowie für ein Café geschaffen. Wiederum fünfzig Jahre später stellt uns dieser Erweiterungsbau aus dem Jahr 1983 aus betrieblicher Sicht vor Herausforderungen. Er ist weder barrierefrei noch reichen die Traglasten der Böden zur Präsentation von grösseren Skulpturen und Installationen.



Das damals neuartige Tageslichtsystem ist schon lange nicht mehr funktionstüchtig und die leichte Bauweise mit Aluminiumverkleidung entspricht nicht mehr den heutigen energetischen Richtwerten.

Das Projekt «Eiger»

Das Projekt «Eiger» des Büro Schmidlin Architekten (Zürich und Engadin) siegte im internationalen Architekturwettbewerb. Das Büro Schmidlin Architekten verfügt über umfassende Erfahrungen mit komplexen öffentlichen Bauaufgaben und befasst sich intensiv mit Umbauten und Erweiterungen denkmalgeschützter Objekte im städtischen und ländlichen Kontext. Für das Museum Susch in Graubünden erhielt es die Auszeichnung Bau des Jahres 2019 von Swiss Architects.

«Durch das Freistellen der einzelnen Bauten und die Rückversetzung des Neubauvolumens können wir einen öffentlichen Platz schaffen, der es ermöglicht, die drei Gebäude als eine Einheit zu erleben und sie trotzdem als selbstständige Volumen zu erfahren. Das alte Museum, der Stettlerbau, erhält so seine ursprüngliche starke Ausstrahlung zurück.» Chasper Schmidlin, Architekt

Im Vordergrund steht nicht der maximierte Flächenzuwachs, sondern die Schaffung von Räumen, die für den Museumsbetrieb bestmöglich geeignet sind. Die Ausstellungsfläche nimmt von 3500 Quadratmetern auf rund 4000 Quadratmeter moderat zu (Zuwachs von 14%).

Die Kunstvermittlung erhält neue grosszügige Räume für ihre vielfältigen Angebote und direkten Zugang zur neu geschaffenen Aareterrasse. Die Kunstdepots erhalten angemessene Flächen und ein zeitgemässes Hänge- und Lagersystem. Die Anlieferung

der Kunst kann unter Dach stattfinden und die Werkstätten und Restaurierungsateliers entsprechen heutigen Standards. Ein moderner Veranstaltungsraum kann multifunktional genutzt werden. Die Gastronomie kann auch ausserhalb der Öffnungszeiten des Museums betrieben werden.

Wichtiger Bestandteil der geplanten Erneuerung des Kunstmuseums ist die Aufwertung des öffentlichen Raums. Dieser soll sowohl für Museumsbesucher:innen als auch für die Öffentlichkeit zu einem attraktiven Aufenthaltsort werden. Der neue Museumsplatz dient als Treffpunkt und Ort für Kunst im öffentlichen Raum.

Der Stettlerbau (Altbau), der Ersatzneubau und das Gebäude Hodlerstrasse 6 bilden ein Ensemble. Zwischen Stettlerbau und Neubau führt eine breite Freitreppe hinunter zu der neu geschaffenen Aareterrasse, einem öffentlichen Aufenthaltsort, der sich unter anderem als Picknickplatz oder auch für die Kunstvermittlung nutzen lässt.

Die kantonale Abstimmung

Gegen den Entscheid des kantonalen Parlaments haben Vertreter:innen der SVP, der EDU und der GLP das fakultative Referendum ergriffen und ausreichend Unterschriften gesammelt. Daher wird es am 14. Juni 2026 zu einer kantonalen Abstimmung für oder gegen das Sanierungsprojekt kommen, die Bevölkerung des Kantons Bern wird also über die Zukunft des Kunstmuseum Bern entscheiden.

Weitere Informationen

kunstmuseumbern.ch/zukunft



Bildnachweis: Renderings, Siegprojekt «Eiger», Visualisierung: Studio Blumen, Zürich, © Schmidlin Architekten

Mitglieder und Gäste Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Mitglieder

Jonathan Gimmel, Präsident (Vertreter Kanton Bern), Alex Wassmer, Vizepräsident (Vertreter Kanton Bern), Giovanna Battagliero (ab 15. September 2025), Dr. Marcel Brülhart (Vertreter Kanton Bern), Franziska Burkhardt (Vertreterin Stadt Bern), Alex Geissbühler (ab 15. September 2025), Peter Keller (bis Januar 2025), Franz Krähenbühl (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft BKG, bis 17. Juli 2025), Janine Aebi-Müller (Vertreterin Familie Aebi-Müller), Mark Ineichen (Vertreter einer der mit dem Kunstmuseum Bern assoziierten Stiftungen), Barbara Luginbühl-Sieber (Vertreterin Verein der Freunde Kunstmuseum Bern), Ueli Winzenried (Vertreter Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee), Christoph Zimmerli (ab 15. September 2025)

Gäste

Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Thomas Soraperra (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Bernhard Spycher (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Fabienne Eggelhöfer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Kathleen Bühler (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee)

Mitglieder und Gäste Finanzkommission Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Mitglieder

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Dr. Marcel Brülhart, Peter Keller (bis Januar 2025), Christoph Zimmerli (ab 15. September 2025), Ueli Winzenried (ab 15. September 2025)

Gäste

Thomas Soraperra, Madlaina Caviezel

Mitglieder und Gäste Infrastrukturkommission Stiftung Kunstmuseum Bern

Mitglieder

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Franziska Burkhardt, Mark Ineichen

Gäste

Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra, Bernhard Spycher

Mitglieder und Gäste Fundraisingkommission Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Mitglieder

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Alex Geissbühler (ab 15. September 2025)

Gäste

Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra, Isabelle Roos

Mitglieder Nominationsausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Dr. Marcel Brülhart, Dr. Nina Zimmer

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Geschäftsleitung

Dr. Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, Vorsitzende der Geschäftsleitung

Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bernhard Spycher, Leiter Facility Management Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Kathleen Bühler, Chefkuratorin Kunstmuseum Bern

Dr. Fabienne Eggelhöfer, Chefkuratorin Zentrum Paul Klee

Mitarbeitende

Achatz Sibylle Birgit
Albrecht Remo
Arn Jeanine
Bähler Anna
Bajzat Annamaria
Bäschlin Nathalie
Bechtold Jérôme Justin
Belli Irina
Birrer Rebecca Margrit
Born Barbara
Bracher Adrian
Brühlmann David
Bueno Gallegos Laury
Bühler Kathleen
Bühler Lösche Regula
Bukacek Jan
Büsch-Küng Simone
Büschlen Anina
Cacaj Florije
Carol Mike
Cavadini Tanja
Caviezel Madlaina
Cirasa Magali
Claussen Philine Charlotte Sophie
Costa Gabin Caterina
Deflorin Andriu
Dominguez Isabel
Ellena Sachiyō
Erb Sophie
Felber Noah
Ferreira Alessio
Fetahi Drita
Flury Melanie
Foulon Anne-Cécile
Franci Binder Mireille Nadine
Frey Raphael
Friedli Susanne
Friese Katja
Fritschi Michelle
Gander Stefanie
Gehler Carla
Geiser Giulia
Genchungsang Tashi Tso
Gerber Claudia
Giorgetti Rosalita
Gogniat Noëlle
Grädel Niklaus
Grüninger Valentine
Gunatharan Kavishani
Gutierrez Aysha
Haesen Anna
Hannemann Michael
Häusler-Christinat Martina
Heer René
Himaj Lindon
Hoshko Oksana
Hostettler Lorenz
Iannone Müller Annabella

Imhasly Ursula
Imhof Nadja
Ingoglia Michel Antoine
Isufi Idaim
Kakinuma Marie
Kathirgamanathan Saisharaan
Keller Scheidegger Pascale
Kessler Linus
Ketterer Gina
Klein Cornelia
Knöpfel Christian
Kobel Mathias
Krausz Mariann
Krethlow Michael
Krishnakumar Krithash
Kriwanek Tiana
Kulasingam Rajeswary
Langenegger Stefanie
Läuchli Matthias
Lehni Karin
Leuenberger Schmid Debora
Liechti Nina Selina
Linder Tatiana
Magnin Emilie
Matter Madeleine
Mattich Cornelia
Mazzamuto Stefania
Merlo Giuliana
Merz Nicolas
Meschter Andres
Meyer de Christo Marie Isabel
Miranda Nicté
Moor Christine
Moser Jeannine
Moser Karen
Moser Thomas
Mühlethaler Monika
Müller Laura
Nenniger Nadine
Niklaus Regula
Oester David
Otterbach Katharina
Peggs Henry
Perfeito Pereira Daniela Filipa
Pfistner Peter
Räber Nora
Ribaut Céline
Ribeiro Ferrari Tamara
Riedo Jungo Beatrice
Ringgenberg Nora
Ritter Nurja
Roos Isabelle
Roth Claudia
Roth Cornelia
Roth Olivia Hyun-Jin
Sarvanathan-Chandran Anusha
Sautter Katharina
Schär Deborah
Schelling Sibylle
Schenk Larina

Schindler Magdalena
Schlüchter Colin
Schmid Lucia
Schnidrig Martin
Schüpbach Beat
Schwab Andreas
Seydoux Philippe
Shala Idajet
Slappnig Ava
Soraperra Thomas
Spori Nerea
Sprecher Anita
Spycher Bernhard
Sritharan Valarmathy
Steinmann Johana Lina
Stöckli Monika
Strobel Anne-Christine
Studer Roman
Suter Mia Valentina
Takai Chie
Tschilar Simone
Vassella Franziska
Vila-Gollo Liselotte
von Gunten Wilfried
Weissenborn Katrina
Wermuth Livia
Wey Gaston
Wigger Ella
Witschi Martina
Wochner René
Zamboni Aylin
Zbinden Lina
Zimmer Nina
Zschoge Joel Paul
Zubler Cédric
Zurschmitten Kathrin

Organisationsentwicklung

Im Berichtsjahr fand eine Retraite der Geschäftsleitung zum Thema «Führung im Baukontext neu denken» statt (1. Juli). Dabei wurden mögliche Organisationsmodelle und Rollenklärungen im Hinblick auf das Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» innerhalb der Geschäftsleitung besprochen und analysiert.

Internationales Museumsnetzwerk Expanding Art Museums

Es fanden zwei Treffen des internationalen Museumsnetzwerks Expanding Art Museums statt:

- Montag und Dienstag, 24. und 25. Februar, im Lenbachhaus München zum Thema «Sustainability»
- Montag und Dienstag, 10. und 11. November, im Belvedere Wien zum Thema «Museums as sites of organizing heterogeneity»

Digitalstrategie und Information and Communication Technology (ICT)

Ein wichtiger Meilenstein im Berichtsjahr war die Ausschreibung für einen neuen ICT-Sourcing-Partner. Ziel dieses Prozesses war es, den gesamten ICT-Betrieb neu zu vergeben und damit die technische Infrastruktur langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Den Zuschlag erhielt die Firma ELCA mit einem fachlich überzeugenden und zugleich preislich attraktiven Angebot.

Um den Austausch zu digitalen Themen innerhalb des Kunstmuseum Bern und des Zentrum Paul Klee zu stärken, wurde zudem eine neue interne Kerngruppe gegründet. Sie trifft sich regelmässig, diskutiert aktuelle Entwicklungen und erarbeitet Vorschläge zum Umgang mit neuen Technologien in den beiden Häusern. Ein zentrales Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die Weiterentwicklung der Digitalstrategie. Bis Ende des Berichtsjahrs konnte eine erste Version fertiggestellt werden, die entsprechend den schnellen Entwicklungen im ICT-Bereich angepasst wird. Zudem wurde ein internes Merkblatt zum Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) erstellt. Es soll den Mitarbeitenden helfen, KI-Tools sicher und sinnvoll einzusetzen. Um die digitalen Kompetenzen weiter zu stärken, wurden im Herbst die internen Schulungen zu M365 und weiteren Anwendungen wieder aufgenommen. Dieses Angebot stösst auf grosses Interesse und geht auf ein deutliches Bedürfnis der Mitarbeitenden zurück.

Human Resources

Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der gezielten Stärkung von Führungskompetenzen und der Weiterentwicklung der Mitarbeitenden. Durch die inhaltliche Vertiefung bestehender Unterstützungsangebote für Führungskräfte sowie die Einführung der Weisung «Weiterbildung» wurden wichtige Impulse gesetzt, um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an die Organisation wirksam begegnen zu können.

Workshops für Führungskräfte

Um die Führungskräfte in ihrer Rolle wirkungsvoll zu unterstützen, wurden im vergangenen Jahr vier Workshops durchgeführt. Diese fokussierten auf zentrale Aspekte moderner Führung wie die Retrospektive des neuen MAG-Prozesses, das Stärken der eigenen

Selbstwirksamkeit sowie den Aufbau von Resilienz im Führungsalltag. Ein weiterer Schwerpunkt war die Weiterentwicklung des Selbstmanagements, um Prioritäten klar zu setzen, Belastungen zu steuern und die eigene Führungsarbeit effizient zu gestalten. Ergänzend wurde ein eigener Microsoft-Teams-Kanal für Führungskräfte eingeführt, der den Austausch und die Zusammenarbeit erleichtert und gleichzeitig eine zentrale Plattform für Informationen und gegenseitige Unterstützung bietet.

Weisung «Weiterbildung»

Mit der Einführung der neuen Weisung «Weiterbildung» wurde ein wichtiger Schritt hin zu einer nachhaltigen Förderung der beruflichen Entwicklung der Mitarbeitenden getan. Lebenslanges Lernen ist ein zentraler Erfolgsfaktor in einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt. Daher werden im Rahmen der budgetären Möglichkeiten gezielt jene Weiterbildungen unterstützt, die für die Institutionen sinnvoll und notwendig sind und einen direkten Beitrag zur Weiterentwicklung der Organisation leisten. Durch die neue Weisung werden Transparenz und Verbindlichkeit im Umgang mit Weiterbildungen geschaffen und zugleich ein klares Zeichen für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden gesetzt.

Buchhaltung & Controlling

Im Berichtsjahr wurden die Jahresrechnungen 2025 von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee nach OR in Anlehnung an SWISS GAP FER erstellt. Zudem hat die Abteilung Buchhaltung & Controlling insgesamt zwölf Jahresabschlüsse (inklusive verschiedener angegliederter Stiftungen) erstellt.

Kunstvermittlung

Die Abteilung Kunstvermittlung realisiert Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, bei denen die Begegnung mit Kunst im Mittelpunkt steht. Für Sonderausstellungen und die Sammlung werden Aktivitäten, Führungen, Workshops und weitere Angebote für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert, organisiert und durchgeführt. Die Abteilung Kunstvermittlung bringt sich regelmässig in den verschiedenen abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppen des Kunstmuseum Bern ein und steht in engem Austausch mit den Abteilungen Kunstvermittlung und Partizipation & kulturelle Teilhabe des Zentrum Paul Klee sowie mit dem Creaviva.

Ein Höhepunkt im Berichtsjahr war der interaktive Vermittlungsraum «Brunnen-Gespäche / conversations fontaine», der während der Laufzeit der Ausstellung *Kirchner x Kirchner* die Gelegenheit bot, zu verweilen und einen Ausschnitt aus dem Gemälde *Alpsonntag. Szene am Brunnen* von Ernst Ludwig Kirchner zeichnerisch zu ergänzen. Das Angebot wurde rund 2000-mal genutzt und der stimmungsvolle kleine Raum, untermalt mit Brunnengeplätscher, trug als niederschwelliger Zugang zur Ausstellung positiv zur Präsenz der Kunstvermittlung im Ausstellungskontext bei. Zudem luden mehrsprachige Farbkarten mit Fragen die Besucher:innen dazu ein, beim Rundgang durch die Ausstellung miteinander ins Gespräch zu kommen.

Aktivitäten

- Freitag, 31. Januar: Informationsaustausch und Vernetzung mit der Leitung Kunstvermittlung der Fondation Beyeler
- Mittwoch, 5. Februar und 8. Oktober: Workshop-Besuch von Kidswest im Rahmen einer Partnerschaft
- Freitag, 21. März: Berner Museumsnacht mit Kurzführungen zu den Ausstellungen *Marisa Merz. Ascoltare lo spazio / In den Raum hören* und *Carol Rama. Rebellin der Moderne*, Quiz zu Werken der Sammlung, partizipativer KAPLA®-Installation in der Ausstellung *Zukunft Kunstmuseum Bern* und Offenem Atelier der Kunstvermittlung «Gestalten mit Ton und Goldfarbe, inspiriert von Marisa Merz»
- 21. März – 14. Mai: Praktika von Svenja Boutellier und Hanna Smith im Rahmen des Bachelor Major «Art Education», Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), mit Hospitation und durchgeführten

Vermittlungsformaten in der Schenkung von Marion Lichardus-Ippen und zur Ausstellung *Carol Rama. Rebellin der Moderne*

- Donnerstag, 27. März: Interne Retraite der Abteilung Kunstvermittlung im Berner Generationenhaus
- Sonntag und Montag, 4. und 5. Mai: Führungen zur Architektur und Zukunft des Kunstmuseum Bern im Rahmen von Open House Bern
- Montag, 26. Mai: Teilnahme an der Mediamus-Mitgliederversammlung zum Thema «Bots, Bytes und Bildung: Vermittlung im KI-Zeitalter» im Haus der Elektronischen Künste (HEK), Basel
- Dienstag, 26. August: Interne Weiterbildung zu unterschiedlichen methodischen Ansätzen in der Ausstellung *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler*
- Montag, 1. September: Mitwirkung am Angebot «Blind Date – eine Kulturentführung» mit 1 Veranstaltung in der Ausstellung *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler*. Kooperation mit verschiedenen Berner Kulturinstitutionen, initiiert durch den Kulturvermittlungstammtisch
- Freitag, 5. September: Teilnahme am ICOM-Kurs «Führungsformate, Führungskonzepte» im Museum für Kommunikation Bern
- Freitag, 12. September: Teilnahme am ICOM-Kurs «Inklusion & Vielfalt» im Creaviva
- 12. September 2025–11. Januar 2026: «Brunnen-Gespäche / conversations fontaine» – interaktive Vermittlungsstation in der Ausstellung *Kirchner x Kirchner*
- Mittwoch, 15. Oktober: Austausch Anlass des Vermittlungsteams des Kunstmuseum Bern, gestalterische Weiterbildung mit Vorbereitung der Fotobox für den Anlass «AlpSonntag»
- Sonntag, 19. Oktober: Mitwirkung am Europäischen Tag der Restaurierung
- Sonntag, 26. Oktober: «AlpSonntag», ein Tag für alle Generationen mit ganztägig Offenem Atelier, 3 Sets Livemusik von Pflanzplätz (Thomas Aeschbacher, Jürg Nietlispach und Simon Dettwyler), 6 Kurzführungen, 2 Sets Pop-up-Jodel von Die Rote Zora (Christine Lauterburg und Barbara Berger), 2 literarischen Führungen von Michaela Wendt, 2 Auftritten der Schauspielerin Kathrin Fischer mit *Berg-Geschichten vor Kunst*, Fotostation mit Verkleidungsmöglichkeit sowie Caféangebot in der Lounge und spontanem Auftritt von Trachtengruppen



- Dienstag und Mittwoch, 28. und 29. Oktober: Mitwirkung bei der Schulung für Bern-Flüster:innen mit Vorstellung des Kunstmuseum Bern, der Ausstellungen und Angebote, in Zusammenarbeit mit Bern Welcome
- Sonntag, 9. November: Mitwirkung am Wochenende der Graphik mit 5 öffentlichen Rundgängen und 1 Workshop «Aktuell inspiriert» zu Druckgrafik
- Freitag, 14. November: Teilnahme am Workshop «Zugängliche Museumsnacht 26» mit Sensibilisierung für inklusive Angebote sowie Informationen zu barrierefreien Zugangshilfen und Piktogrammen während der Museumsnacht 2026
- Montag – Freitag, 24.–28. November: 14 Workshops «s'aMUSÉE für Schulklassen», zweisprachig Deutsch/Französisch, in Zusammenarbeit mit dem Austauschprogramm Movetia im Rahmen der Nationalen Austauschwoche 2025
- Freitag, 5. Dezember: Kooperationsveranstaltung mit der Hochschule der Künste Bern zum Thema «Gemeinsam das Kunstmuseum Bern erkunden», im Rahmen des CAS «Kulturelle Bildung. Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit», mit Durchführung einer Sequenz «TiM – Tandem im Museum» in der Ausstellung *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler*

Angebote für Erwachsene

- 110 öffentliche Führungen, davon 8 auf Französisch und 2 auf Italienisch
- 50-mal «Kunst über Mittag», jeweils mittwochs
- 9 literarische Führungen mit Michaela Wendt
- 3-mal «Kunst und Religion im Dialog»
- 7-mal «Aktuell inspiriert»: Gestalterischer Workshop zur aktuellen Ausstellung
- 10-mal «Kunst rundum»: Interkultureller gestalterischer Workshop für Frauen
- 121 private Führungen, davon 18 auf Französisch
- 34 Führungen im Rahmen von Sonderanlässen

- 8 Führungen für Mitarbeitende von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- 55 Gruppenbesuche ohne Führung

Angebote für Familien und Kinder

- 13-mal «Erste Schritte im Museum» für Kinder von 1 bis 3 Jahren mit Begleitperson
- 11-mal «KunstSpatz»: Geschichten für Kinder ab 3 Jahren mit Begleitperson
- 11-mal Kinder-Kunst-Tour «ARTUR» für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren
- 10-mal «s'aMUSÉE!»: zweisprachiger Workshop (Französisch/Deutsch) für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren
- 9-mal «Cool Kids' Classes» auf Englisch für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren
- 11 Workshops auf Russisch für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- 4 Fäher-Ferienkurse «Kunst fägt»: Frühlingferien (10./11. April), Sommerferien (10./11. Juli), Herbstferien (9./10. Oktober)
- 8 Workshops für Familien aus der Ukraine, jeweils Sonntagnachmittag, dreisprachig (Deutsch/Ukrainisch/Russisch), in Zusammenarbeit mit der Ukraine-Hilfe Bern
- 4 Wunsch-Workshops: Privater Kunst-Rundgang und Gestalten im Atelier

Angebote für Schulen und Lehrpersonen

- 145 Führungen/Workshops für Schulklassen, davon 18 zweisprachig Deutsch/Französisch, 4 auf Französisch, 1 auf Italienisch und 12 auf Englisch
- 3 Workshops für Integrationsklassen
- 6 Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zu den Sonderausstellungen
- 13 geführte Rundgänge und Workshops für Studierende der PH Bern und des PH-Instituts NMS
- 192 Gruppenbesuche von Volks-, Mittel-, Berufs- und (Fach-)Hochschulen sowie Integrationsklassen ohne Führung



Fotos: Monika Flückiger, ©Kunstmuseum Bern

Medienarbeit

Das Kunstmuseum Bern fand im Berichtsjahr rund 1500-mal Erwähnung in den Medien. Davon entfielen rund 980 Meldungen auf die Berichterstattung zu den Ausstellungen und 190 Meldungen auf die Berichterstattung zum Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern». Weitere Themen reichten von den Besucher:innenzahlen über den Fall Gurlitt bis hin zu Museumsnacht, Kunstvermittlung und Werken aus der Sammlung.

Ausstellungen

Da die beiden Frühjahrsausstellungen *Marisa Merz. Ascoltare lo spazio / In den Raum hören* und *Carol Rama. Rebellin der Moderne* ab März parallel liefen und beide Künstlerinnen aus Turin stammten, wurden sie in vielen Medien gemeinsam besprochen, zum Beispiel im italienischen Kunstmagazin *Il Giornale dell'Arte*, in *FOKUS*, *Artinside*, *Bilan*, der italienischen Zeitung *Alias*, auf *tvsvizzera.it* und in der Neuen Zürcher Zeitung. Beide Ausstellungen waren zudem Teil der Vorschau auf das Kunstjahr 2025 mit Fokus auf Kunst von Frauen von *ch media*, die in allen Medien der Gruppe publiziert wurde.

Zu *Marisa Merz. Ascoltare lo spazio / In den Raum hören* erschienen insgesamt knapp 180 Meldungen. Besondere Highlights waren die Platzierung auf der Titelseite vom Bund sowie grosse Beiträge zur Ausstellung in der italienischen Tageszeitung *La Repubblica*, in *art* – Das Kunstmagazin, *Weltkunst* und *Parnass*. Die Ausstellung wurde zudem in die grosse Jahresvorschau von *Le Temps* aufgenommen und von der Kulturredaktion von *Tamedia* als Tipp empfohlen. Ausführliche Besprechungen erschienen in den Medien von *Tamedia*, in *Ticino Management*, *Modulør*, *Artinside*, *ensuite* – Zeitschrift zu Kultur & Kunst, in *Le Temps*, *Doppelpunkt/Sonntag*, *Kunst-Bulletin*, *NZZ am Sonntag*, der *Berner Kulturagenda*, in *Mousse Magazine* sowie auf *RSI*. Weitere Hinweise wurden in *Bolero*, *Zeitlupe*, der *Schweizer Illustrierten* und *Architectural Digest* publiziert.

Zu *Carol Rama. Rebellin der Moderne* wurden insgesamt knapp 220 Beiträge publiziert. Auch diese Ausstellung schaffte es auf die Titelseite vom Bund und in die «Ausgehtipps der Kulturredaktion» von *Tamedia*. Zudem wurde die Ausstellung von *ch media* als «Ausgehtipp der Woche» in allen Medien empfohlen. Besonderes Highlight war ein Beitrag auf *SRF 2 Kultur*, der in Teilen auch auf den Newssendern von *SRF* ausgestrahlt wurde, sowie eine Meldung von *Keystone SDA*, die von vielen Medien aufgegriffen wurde. Ausführliche Besprechungen erschienen unter anderem in den Medien von *Tamedia*, in *P. S.*, *Art Review*, *Kunst-Bulletin*, *Réformés*, *Le Temps*, *Sonntag/Doppelpunkt*, *Le Courier*, auf *Radio RaBe* und *RSI*, in *Mousse Magazine* und auf *seniorweb*. Weitere Hinweise wurden in *annabelle* und *WOZ* publiziert. Zudem wurde in *Monopol* im Rahmen eines grossen Beitrags zu lange verkannten Künstlerinnen auf die Ausstellung hingewiesen.

Zur grossen Sammlungspräsentation *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* wurden bis zum Ende des Berichtsjahrs knapp 150 Beiträge publiziert. Darunter ausführliche Besprechungen in der nationalen und der internationalen Ausgabe der Neuen Zürcher Zeitung, auf *RSI*, in den Medien der Schweizer Woche AG und ausgewählten Titeln von *Tamedia*, in *Bilan* und *KulturTipp*. Zudem erschienen eine Bildbesprechung zu *Arnold Böcklins Meeresstille* in *Tribune des Arts* sowie eine grosse Besprechung in *Bund*, *Berner Zeitung* und den *Lokalausgaben*. Auch *Keystone SDA* publizierte

einen Beitrag zur Ausstellung, der von zahlreichen Medien aufgenommen wurde, darunter von *nau.ch*, *blue news* und *swissinfo*. Weitere Hinweise zur Ausstellung erschienen in *Génération* und *Das Wandern/La Randonnée*.

Die grosse Herbstausstellung *Kirchner x Kirchner* war sowohl aus Publikums- als auch aus Mediensicht die erfolgreichste des Jahres. Rund 400-mal wurde die Ausstellung in den Medien erwähnt. Die Berichterstattung verlief in zwei Phasen: In einer ersten Phase war die spektakuläre Leihgabe von *Sonntag der Bergbauern* aus dem Berliner Bundeskanzleramt Thema, in einer zweiten Phase folgte die eigentliche Berichterstattung zur Ausstellung. Viele deutsche Medien berichteten, darunter *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Dresdner Neueste Nachrichten*, *Deutschlandfunk* und *NDR*, die *Tagesschau*, *BR* und *Die Welt*. Auch in der Schweiz wurde flächendeckend in der Deutschschweiz und der Romandie über die Leihgabe berichtet, darunter in *Blick*, auf *TeleBärn*, *SRF online* sowie den Radiokanälen von *SRF*, *RTS* und *RSI*. Zudem veröffentlichte *Keystone SDA* sowohl zur Leihgabe als auch zur Ausstellung selbst Meldungen, die von verschiedensten Medien aufgegriffen wurden. Ausführliche Besprechungen der Ausstellung erschienen in *50plus*, den Medien von *Tamedia*, der nationalen und internationalen Ausgabe der Neuen Zürcher Zeitung, in *Weltkunst* und *Monopol*, auf der Plattform *J* und in den dazugehörigen Medien der Jungfrauregion, in *La Liberté*, *Art Passions*, *Le Temps*, im *Magazin bref*, in *Artinside*, *Ticino Management*, im *BärnerBär*, in *Echo Magazine*, der italienischen Zeitung *Il Manifesto*, in *Bauwelt*, *ARMAPP*, der *Schweizer Revue*, in *Bilan*, auf *seniorweb*, *RSI*, in *Monopol*, *Geneva Times* und im *Handelsblatt*. Weitere Hinweise erschienen in *Bunte*, *Bolero*, im *Magazin der Süddeutschen Zeitung*, in *Prestige*, *Raum und Wohnen*, *Salon* und *Bianco Magazin*. Besondere Highlights waren das *Bilderrätsel* in der Programmzeitschrift *Hörzu* mit einer wöchentlich verkauften Auflage von über einer halben Million, eine Reportage auf *SRF 2 Kultur* und im *SRF Regionaljournal* sowie der Beitrag in der *Tagesschau* von *SRF*.

Als letzte Ausstellung des Jahres eröffnete Anfang Dezember *Stiftung Expressionismus. Von Gabriele Münter bis Sam Francis*. Obwohl es sich um eine kleine Präsentation handelte, wurde die Bedeutung des Stiftungsguts von den Medien erkannt und mit rund 30 Beiträgen gewürdigt, so in *Kunst-News* und *Prestige*. Auch *Keystone SDA* veröffentlichte eine Meldung zur Ausstellung, die von zahlreichen Medien, insbesondere der *ch media*-Gruppe, dem *BärnerBär* und *blue news*, aufgenommen wurde. Zudem wurde die Ausstellung als «Ausgehtipp der Kulturredaktion» in *Bund*, *Berner Zeitung* und den *Lokalausgaben* empfohlen.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Zum Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» wurden im Berichtsjahr rund 190 Meldungen publiziert. Hauptthema war das fakultative Finanzreferendum, über das insbesondere in der Deutschschweiz flächendeckend berichtet wurde. Weitere wichtige Themen waren der Projektierungskredit und die Erhöhung der finanziellen Beteiligung der Burgergemeinde Bern am Projekt. Viele Medien berichteten über alle Entwicklungen, darunter *SRF*, die Medien von *Tamedia*, die Plattform *J* und die dazugehörigen Medien der Jungfrauregion, die Medien von *ch media* und *Hochparterre*.

Zahlen

- 17 Medienmitteilungen und Veranstaltungshinweise
- 3 Medienrundgänge vor Ort
- Empfang von zahlreichen Journalist:innen für individuelle Rundgänge vor Ort sowie Beantwortung von Bild- und Textanfragen zu Ausstellungen, Programm, Projekten und Haus
- Anzahl Beiträge: 1517*
- Reichweite: 218'324'302*
- Anzeigenäquivalenzwert: CHF 9'082'332*

*Angaben gemäss neuem Medienmonitoring-Tool

Digitale Kommunikation

Das Berichtsjahr war geprägt durch umfangreiche Kommunikationsmassnahmen zur grossen Ausstellung *Kirchner x Kirchner*. Die Wiedervereinigung der beiden Werke *Alpsonntag. Szene am Brunnen* aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern und *Sonntag der Bergbauern* aus dem Berliner Bundeskanzleramt wurde auf den digitalen Kanälen mit Fotos, Videos und Statements ausführlich begleitet. Zudem wurde für Social Media eine erfolgreiche Video-Serie produziert, die Ernst Ludwig Kirchner als Kurator und Besucher seiner eigenen Ausstellung zeigt.

Als Dreh- und Angelpunkt der digitalen Kommunikation diente die Website kunstmuseumbern.ch, die umfassend und übersichtlich über die Museumsangebote informiert und den Kauf von Tickets sowie die Interaktion vereinfacht. Im Berichtsjahr verzeichnete die Website über 1 Million Seitenaufrufe von 324'144 Nutzer:innen.

In Abstimmung mit dem Marketing-Team wurden zu allen Ausstellungen zielgruppenspezifische digitale Kommunikationsmassnahmen konzipiert und eine durchgehende digitale Präsenz geschaffen. Dies erfolgte durch Vorkampagnen, Hauptkampagnen und Letzte-Tage-Kampagnen, Save-the-date-Posts, Einblicke hinter die Kulissen sowie Hinweise auf Vermittlungsangebote und das Rahmenprogramm. Damit wurden den Nutzer:innen kontinuierlich attraktive Zugänge zu den Angeboten ermöglicht. Besonders erfolgreich waren dabei kurze Videos und Statements von Kunstschaffenden. Entsprechend wurde die Produktion von Bewegtbild und animierten Key Visuals intensiviert.

Instagram und Facebook haben ihre Bedeutung als wichtigste Social-Media-Plattformen weiter ausgebaut; über 2,6 Millionen Impressions, also Sichtkontakte der Nutzer:innen mit den veröffentlichten Beiträgen, wurden auf Instagram generiert. Auf Facebook wurden gemäss neuer Meta-Metrik über 10,7 Millionen Impressions erreicht. Zudem wurden zahlreiche Werbeanzeigen auf verschiedenen Websites, Apps oder als Videos ausgespielt. Von grosser Wichtigkeit war im Berichtsjahr auch die zeitnahe Beantwortung von Fragen und Kommentaren auf Social Media.

Für die Sammlung sowie für die Ausstellungen *Marisa Merz. Ascoltare lo spazio / In den Raum hören*, *Carol Rama. Rebellin der Moderne*, *Kirchner x Kirchner* und *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* wurden reichhaltige Digital Guides erstellt, die die Besucher:innen auf ihren Smartphones aufrufen konnten. 33'707 Personen nutzten dieses kostenlose Angebot und profitierten von audiovisuellen Hintergrundinformationen zu den einzelnen Werken, ihrer Provenienz und zu den Kunstschaffenden. Die Digital Guides

wurden im Berichtsjahr mit Videos und Audiokommentaren erweitert, um Hintergrundinformationen der Kuratorinnen und Statements der Kunstschaffenden zu vermitteln.

Im Berichtsjahr wurden 13 Newsletters mit Informationen zu Programm und Veranstaltungen an jeweils 5462 Abonnent:innen sowie zielgruppenspezifische Newsletters an Lehrpersonen verschickt.

Marketing

Die im Berichtsjahr durchgeführten Marketingaktivitäten für das Kunstmuseum Bern waren intensiv und sehr vielfältig. Viele Ressourcen wurden in das Ausstellungsmarketing und das Corporate Marketing investiert. Das Marketingteam hat eng mit allen Teams zusammengearbeitet und die Arbeitsprozesse kontinuierlich beobachtet und verbessert.

Ausstellungen

Der Hauptfokus lag auf der Ausstellung *Kirchner x Kirchner*, die mit einer nationalen und internationalen Kampagne beworben wurde. Ein Quiz über Ernst Ludwig Kirchner im Digital Guide und eine Aktion mit Lamellenkarten waren aussergewöhnliche Massnahmen mit positiver Resonanz. Die Werbung in lokalen, nationalen und internationalen Printmedien, eine Plakatkampagne in der Schweiz und in Deutschland sowie Spots in Arthousekinos in der Schweiz und in Deutschland haben alle zum Erfolg der Ausstellung beigetragen.

Die Ausstellungen *Marisa Merz. Ascoltare lo spazio / In den Raum hören* und *Carol Rama. Rebellin der Moderne* wurden in der Deutschschweiz und Norditalien beworben und waren an verschiedenen Orten an der Art Basel präsent.

Die Sammlungspräsentation *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* wurde, basierend auf der Marketingstrategie, weniger breit beworben. Durch eine Akquise-Aktion bei der Berner Hotellerie konnten die Programme langfristig platziert werden. Die Präsentation *Stiftung Expressionismus. Von Gabriele Münter bis Sam Francis* wurde beim Erscheinungsbild und bei der Vernissage unterstützt.

Die Hauptmassnahmen für die Ausstellungen waren:

- Vorbereitung von Zielgruppenanalysen, Mediaplanung und Recherchen zu Multiplikatoren. Insbesondere die Multiplikatoren spielten eine wichtige Rolle in der nicht bezahlten Verbreitung der Informationen zu den Ausstellungen.
- Konzeption der Erscheinungsbilder von 3 Ausstellungen und 2 Sammlungspräsentationen
- Entwicklung von Marketingstrategien (inkl. Zielsetzung, Planung und Umsetzung)
- Konzeption, Gestaltung, Produktion und strategische Verteilung von Einladungen zu Vernissagen, Flyern, Beilagen, Animationen und Plakaten in verschiedenen Formaten
- Planung, Gestaltung und Produktion von Saalblättern

Corporate

Die Hauptmassnahmen im Bereich Corporate Marketing waren:

- Planung, Druck und Verteilung von 4 Vierteljahresprogrammen als wichtigem Teil der Besucher:innenkommunikation

- Bespielung von 12 Veranstaltungsplattformen, damit die Programme online auf möglichst vielen Websites optimal sichtbar sind
- Regelmässige postalische Belieferung der Kontakte aus der Besucher:innen-Datenbank mit Programmflyern und/oder dem Magazin KunstEinsicht
- Unterstützung der Freundeskreise des Kunstmuseum Bern mit verschiedenen postalischen Sendungen und anderen Marketingleistungen
- Entwicklung und Pflege von Marketingpartnerschaften oder Tauschgeschäften, unter anderem mit Museen Bern (mit Fokus auf die Museumsnacht und die Aktion «Gratis ins Museum»), der Berner Kulturagenda, SBB-RailAway, der BLS, Bern Welcome, Bühnen Bern, dem Kunsthaus Zürich, APG, Neo Goldbach und Tamedia
- Eine Besucher:innen-Befragung zur Optimierung der Aktivitäten

KunstEinsicht

Im Berichtsjahr wurden zwei Ausgaben des gemeinsamen Magazins KunstEinsicht von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee publiziert. Das Frühlingsheft stand ganz im Zeichen des 20-Jahr-Jubiläums des Zentrum Paul Klee und war mit einem grossen Porträt von Janine Aebi-Müller und Glückwünschen von Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Politik angereichert. In beiden Heften gab es Schwerpunkte zum Programm, in denen Kurator:innen und weitere Expert:innen die Ausstellungsthemen vertieften, darunter Beiträge zu den monografischen Ausstellungen zu Le Corbusier, Rose Wylie und Anni Albers, zur Fokus-Ausstellung zu Gertrud Goldschmidt im Zentrum Paul Klee und zu den Ausstellungen zu Marisa Merz, Carol Rama und Ernst Ludwig Kirchner sowie zur Sammlungspräsentation *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* im Kunstmuseum Bern. Sparten, Kunstvermittlung und Forschung waren unter anderem mit Texten zu einem partizipativen Pilotprojekt mit der Schule Bitzium, zur analogen Kunstvermittlung im digitalen Zeitalter, sowie zur Konservierung und Restaurierung des *Bildnis Maschka Mueller* aus dem Legat Cornelius Gurlitt und einem Interview mit der Gewinnerin des Deutschen und des Schweizer Buchpreises 2025, Dorothee Elmiger, präsent. Zudem konnten wichtige Akteur:innen aus Kunst und Kultur für Beiträge gewonnen werden, so beispielsweise die Fachstelle Kultur inklusiv, das NMB Neues Museum Biel und die Generaldirektorin des Belvedere in Wien, Stella Rollig.

Besucher:innendienste

Während des gesamten Jahres besuchten zahlreiche Schulklassen die Ausstellungen: Amy Sillmans Sammlungsintervention begeisterte Tertiärstufen, *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* die Primarschulen. Die Ausstellung *Kirchner x Kirchner* stiess beim Publikum auf sehr grosses Interesse – das Team meisterte diese Herausforderung professionell und mit viel Engagement. Ende des Berichtsjahrs wurde die langjährige Abteilungsleiterin in die Pension verabschiedet und ihre Nachfolgerin begrüsst.

Die wichtigsten Aufgaben des Tagesgeschäfts umfassten:

- Repräsentativer Empfang von Museums- und Shopbesucher:innen, Medienschaffenden, Sponsor:innen, VIPs und anderen Gästen in verschiedenen Sprachen (d/f/e)
- Erteilen von Auskünften (d/f/e) über Ausstellungen, Öffnungszeiten, Kunstvermittlung, Preise, Mitgliedschaften, Sonderanlässe, Kataloge, Plakate und andere Aktivitäten des Kunstmuseum Bern
- Vorbereiten des Kassensystems für neue Ausstellungen und Museumsangebote
- Kassenführung und Abrechnung
- Verkauf des Museums- und Shopangebotes
- Shopbetreuung
- Besucher:innenstatistik

Shop

- Verkaufte Artikel: 29'107
- Ertrag: CHF 247'172

Facility Management

Gebäudemanagement

Der Zustand der Gebäude führte auch im Berichtsjahr immer wieder zu Sondereinsätzen und kurzfristigen Instandsetzungsarbeiten.

Im Atelier 5-Bau erforderte insbesondere die Dachwassersituation mit den Fallrohren ins Gebäude regelmässig Sofortmassnahmen, aber auch die generelle Alterung von Isolationen und Dichtungen machten Ausbesserungsarbeiten nötig.

Durch Justierungen der Regulierungen in der Gebäudetechnik konnte der Energieverbrauch durchschnittlich um 6 Prozent über alle Medien (Heizung, Lüftung und Kälte) gesenkt werden. Die digitale Infrastruktur wurde den Bedürfnissen der Besucher:innen angepasst, darunter mit Massnahmen zu einer besseren WLAN-Abdeckung. Zudem wurde ein neues Kopfhörersystem für Führungen in Betrieb genommen.

Sicherheit & Aufsicht

Der erfreulich grosse Andrang der Besucher:innen im Rahmen der Ausstellung *Kirchner x Kirchner* konnte gut bewältigt werden.

Obwohl Garderoben, Toiletten und das Café an ihre Kapazitätsgrenzen stiessen, konnte mit organisatorischen Massnahmen Ordnung gehalten und den Besucher:innen ein angenehmer Aufenthalt im Kunstmuseum Bern ermöglicht werden.

Mit den Mitarbeitenden des Sicherheitsdienstes wurden die sicherheitsrelevanten Checklisten und Anleitungen geprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Mit für alle Mitarbeitenden obligatorischen Sicherheitsrundgängen wurde zudem das Verhalten in Not- und Ereignisfällen proaktiv geschult.

Stiftung Expressionismus

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 2007 von der aus Wolfisberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi gegründet. Das gesamte Stiftungsgut befindet sich seit Mai 2025 im Kunstmuseum Bern. Zweck der Stiftung ist es, Lücken in der Expressionismus-Sammlung des Kunstmuseum Bern zu schliessen und die Werke der Stifter:innen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung konzentriert sich auf die Kunst des deutschen und des Schweizer Expressionismus und verfolgt die expressiven Tendenzen in der internationalen Nachkriegskunst.

Stiftungsrat

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Franco Masina, Dr. Regula Tschumi, Nadine Franci

Sekretariat

Christine Büchler-Räz

Sitzung

23. April

Aktivitäten

- Nachdem am 23. Oktober 2024 die ersten elf Werke der Sammlung ins Kunstmuseum Bern überführt worden waren, fand am 16. Mai 2025 die Überführung der restlichen vierzehn Werke aus dem Domizil von Silvia und Kans Rudolf Tschumi in Kirchdorf statt. Es handelt sich um folgende Werke:

- Heinrich Campendonk**, *Reitender Knabe*, um 1918
- Sam Francis**, *Ohne Titel*, 1964
- Erich Heckel**, *Ziegelei (Gehöft am Niederrhein)*, 1914
- Asger Jorn**, *Robot en révolte*, 1964
- Albert Müller**, *Bildnis Hermann Scherer*, 1925
- Albert Müller**, *Baum am Bergbach*, 1925
- Fritz Schaeffler**, *Wald (mit Sonne)*, 1919
- Hermann Scherer**, *Bildnis Werner Neuhaus*, 1925
- Hermann Scherer**, *Villa Loverciana*, 1925/26
- Karl Schmidt-Rottluff**, *Gelber Blumenstrauß*, 1906
- Karl Schmidt-Rottluff**, *Waldbild*, 1921
- Albert Schnyder**, *Ferme séculaire*, 1955/56
- Bernd Völkle**, *Malereilandschaft II*, 1994
- Teruko Yokoi**, *Mond-Schnee-Blume*, 1979

Im Kunstmuseum Bern wurden die Werke einer konservatorischen Prüfung unterzogen und in Absprache mit dem Präsidenten kleinere Instandstellungsarbeiten wie das Nachspannen von Leinwänden, die Festigung loser Farbpartikel, Reinigung und die Ausbesserung von Rahmen durchgeführt.

- Am Montag, 14. Juli, ist der Gründer der Stiftung Expressionismus, Hans Rudolf Tschumi, im Alter von 97 Jahren verstorben. Zusammen mit seiner Frau Silvia Tschumi-Seifert hat er 25 herausragende Werke zusammengetragen und diese der Expressionismus-Stiftung beim Kunstmuseum Bern geschenkt. Hans Tschumi hat sich bis kurz vor seinem Tod aktiv um seine Stiftung gekümmert. Sie war eine seiner Lebensaufgaben. Die Abdankungsfeier fand am Donnerstag, 7. August, in der Kirche Köniz statt. Regula Tschumi würdigte ihren Vater, seine Fürsorge für seine Familie und sein grosses Engagement für die Kunst mit berührenden Worten.

- Am Freitag, 5. Dezember, wurde die dem Andenken des Stifters gewidmete Ausstellung *Stiftung Expressionismus. Von Gabriele Münter bis Sam Francis* im Kunstmuseum Bern feierlich von Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, und Jonathan Gimmel, Präsident der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, eröffnet. Jonathan Gimmel würdigte in seiner Ansprache das Sammlerpaar und stellte die Sammlung in den Kontext der Tradition des Berner Mäzenatentums. Anschliessend stellte die Kuratorin der eindrücklichen und stimmungsvollen Präsentation, Anne-Christine Strobel, die Sammlung der Stiftung aus kunsthistorischer Sicht vor.

Stiftung Gegenwart

Gründung und Zweck

Die Gründung der Stiftung Gegenwart erfolgte im Jahr 2005 auf Initiative und Kapitalisierung durch den Berner Kunstmäzen Dr. h.c. Hansjörg Wyss. Die Stiftung bezweckt – nach dem Ende 2009 erfolgten Beschluss des Stiftungsrates des Kunstmuseum Bern auf Verzicht eines Erweiterungsbaus – aufgrund stiftungsintern klar definierter Mittelzuweisung unter anderem die Förderung der zeitgenössischen Kunst im Rahmen von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artist-in-Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien und Werkankäufen zugunsten des Kunstmuseum Bern.

Stiftungsrat

Daniel Bögli (Präsident), Babette Berger, Dr. Rachel Mader, Annette Schindler, Jobst Wagner, Dr. h.c. Hansjörg Wyss, Dr. Nina Zimmer

Sitzung

31. Mai (Zirkularverfahren), 15. Oktober

Aktivitäten

Die Stiftung unterstützte die beiden Ausstellungen *Marisa Merz. Ascoltare lo spazio / In den Raum hören* und *Carol Rama. Rebellin der Moderne* im Kunstmuseum Bern.

Stiftung Othmar Huber

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 1979 vom Glarner Augenarzt und Kunstsammler Dr. Othmar Huber (1892–1979) gegründet. Das Stiftungsgut umfasst Schlüsselwerke der klassischen Moderne von Edvard Munch und Pablo Picasso bis zu Franz Marc, Paul Klee und Wassily Kandinsky gemäss dem Stiftungsinventar. Den Stiftungsbestand ergänzen Werke von Ernst Barlach, Otto Dix und anderen aus dem Nachlass von Martha und Rolf Marti-Huber, der Tochter und dem Schwiegersohn des Stifters. Der grössere Teil des Stiftungsgutes ist im Kunstmuseum Bern domiziliert, weitere Werkgruppen befinden sich im Kunsthaus Glarus und im Aargauer Kunsthaus. Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und konservatorische Betreuung der Kunstwerke, die nach Möglichkeit dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind.

Stiftungsrat

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Reto Siegl (Vizepräsident), Johanna Diethelm-Grauer, Fred Jaumann, Ursina Siegl, Brigitta Vogler-Zimmerli (Aktuarin)

Sitzung

2. Dezember

Aktivitäten

- Die ordentliche Stiftungsratssitzung fand in der Zentralbibliothek in Zürich statt.
- Die 15 Werke der Stiftung, die sich seit 2020 in der Albertina in Wien befinden, sind in den Sammlungsparcours integriert und nehmen dort Schlüsselpositionen ein. Die Werke wurden im Berichtsjahr wiederum von über 1 Million Besucher:innen gesehen.
- Die Stiftung konnte im Berichtsjahr eine Skulptur von Reto Siegl als Schenkung entgegennehmen.

Johannes-Itten-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Johannes-Itten-Stiftung wurde 1992 von Anneliese Itten, der Witwe des Künstlers, gegründet. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert und umfasst über 100 Arbeiten von Johannes Itten, insbesondere eine repräsentative Werkgruppe aus den Jahren 1907–1919, die Tagebücher des Künstlers sowie Arbeiten von Schüler:innen aus seinem Unterricht. Zweck der Stiftung ist die Aufbewahrung, Erforschung und Publikation des Stiftungsgutes sowie die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Stätte für die Erforschung von Leben und Werk Johannes Ittens.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Christoph Wagner (Präsident), Dr. Kathleen Bühler (Geschäftsführerin), Dr. Gerald Dagit, Dr. Urs Fischer, Helen Hirsch, Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten, Simone Richi-Itten, Prof. Dr. Peter Schneemann, Dr. Nina Zimmer

Sitzung

2. Mai

Aktivitäten

- Die von Prof. Dr. Christoph Wagner betreute Erschließung der Plastiken, Druckgrafiken, Textilien und Möbel von Johannes Itten für Band III des *Catalogue raisonné* steht vor dem Abschluss. Der Band wird 2026 im Hirmer Verlag München publiziert. Ittens künstlerisches Schaffen erfährt durch diese Erweiterung eine Neubewertung.
- Die Berliner Denkmalpflege hat das Schokoladengeschäft Erich Hamann mit der von Itten gestalteten Möbeleinrichtung unter Denkmalschutz gestellt.
- In den Museen in Weimar und Krefeld konnten Provenienzen geklärt und Bestände digitalisiert werden.
- Die an der Universität Regensburg entstehende Dissertation von Celina Berchtold mit einer umfassenden Netzwerkanalyse zu Ittens Tätigkeit in Zürich steht vor dem Abschluss.
- Dr. Gerald Dagit hat ein Habilitationsprojekt zu Ittens Krefelder Zeit im Nationalsozialismus begonnen.

Stiftung Kunsthalle Bern

Gründung und Zweck

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1987 durch Sammler:innen von Gegenwartskunst gegründet. Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle Bern herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten. Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung.

Stiftungsrat

Sabine Hahnloser Tschopp (Präsidentin), Nicole Herzog (Kassierin), Patrick Jordi (Vizepräsident und Kustos), Bernhard Bischoff, David Goldblum (seit Juni), iLiana Fokianaki, Dr. Nina Zimmer. Sekretariat: Cornelia Roth

Sitzungen

26. Februar, 30. April, 2. Dezember

Aktivitäten

- Juni: Führung durch die Ausstellung *Melvin Edwards* in der Kunsthalle Bern mit anschliessender Versammlung der Stifter:innen und Apéro im Kunstmuseum Bern
- Juni: Besuch der Privatsammlung von Carola Ertle in Erinnerung an Günther Ketterer und anschliessend Besuch der Gedenkausstellung für Norbert Klassen im Kunstraum Bern Bümpliz mit Gespräch von Carola Ertle und Bernhard Bischoff in der Ausstellung
- Oktober: Führung durch die Ausstellung *Kirchner x Kirchner* im Kunstmuseum Bern durch Kuratorin Nadine Franci mit anschliessender Präsentation von Originaldokumenten aus der Zeit der Ausstellungsorganisation in der Kunsthalle Bern 1933 durch die Archivarin Julia Jost sowie Hintergrundinformationen zu Kirchner und Bern durch Hans-Peter Keller
- Ankauf der Werke *Ohne Titel*, 2018, von Ibrahim Mahama sowie *EII* (2025) und *Shoulder*, 2025, von Sung Tieu

Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung wurde 1976 begründet und geht auf eine testamentarische Verfügung Victor Loeb's (1910–1974) zurück. Er wollte damit sicherstellen, dass die Sammlung, die er seit Beginn der 1960er-Jahre zusammen mit seiner Frau Anne-Marie Loeb Haymann (1916–1999) aufgebaut hatte, als Einheit erhalten bleibt und in einem Museum öffentlich zugänglich ist. Seit Dezember 1980 befindet sich die Sammlung, die rund 350 Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen umfasst, als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Bern. Sie ergänzt die Museumssammlung um zentrale Werke Schweizer und internationaler Kunst des Konstruktivismus und der Nachkriegsavantgarde. Teile der Sammlung werden seither regelmässig im Kunstmuseum Bern ausgestellt und auf vielfache Anfragen aus dem In- und Ausland auch vorübergehend als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Stiftungsrat

Nicole Loeb (Präsidentin), Sylvie Loeb (Vizepräsidentin), Bernhard Bischoff, Nicole Herzog, Daniela Villard (Sekretärin), Nadine Franci (Vertreterin Kunstmuseum Bern)

Sitzung

14. Mai

Aktivitäten

- Im Frühling wurde die Sammlungspräsentation im Untergeschoss des Altbaus des Kunstmuseum Bern, in dem die zentralen avantgardistischen Strömungen der Moderne vertreten sind, neu gehängt. Aus der Stiftung wurden das Gemälde *Zéro*, 1950, von Auguste Herbin, die Plastik *Kern aus Doppelungen*, 1968, von Max Bill sowie das *Relief no 6*, 1963, von Sergio de Camargo in die Präsentation integriert.
- In der von der Künstlerin Amy Sillman kuratierten Sammlungspräsentation im Obergeschoss des Erweiterungsbaus des Kunstmuseum Bern, die bis Anfang November zu sehen war, wurde ausserdem das Werk *Reconstruction en pâte à modeler des ciseaux qui appartenaient à Christian Boltanski en 1952, 1962*, von Christian Boltanski gezeigt.
- Die National Gallery of Art in Washington erstellt derzeit ein umfassendes Werkverzeichnis zu Mark Rothkos Arbeiten auf Papier. Das Werk *Red over Black*, 1961, aus der Sammlung der Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung wurde im Rahmen dieses Projekts untersucht und in das Werkverzeichnis aufgenommen.

Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

Gründung und Zweck

Der Vorstand der Bernischen Kunstgesellschaft BKG beschloss im Jahr 1979, eine Stiftung einzurichten, die sich der Medien Fotografie, Film und Video annimmt. 1981 erfolgte die Gründung, erster Präsident war der Berner Fotograf Kurt Blum. 1982 gelangte das Archiv des Reportagefotografen Paul Senn (1901–1953) als Depositum der Eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung in die Obhut der Stiftung. Es wurde von 2004 bis 2007 erschlossen und konserviert. Im Besitz der Stiftung befinden sich Fotografien von bernischen, schweizerischen und internationalen Fotograf:innen und Kunstschaffenden sowie ein kleines Künstler:innen-Film-Archiv und eine bedeutende Videosammlung.

Stiftungsrat

Livio Baumgartner (Präsident), Robin Byland, Marlene Wenger, Nadine Franci (Vertreterin Kunstmuseum Bern), Frantiček Klossner (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft und Kassier)

Sitzungen

15. Januar, 10. April, 11. Juni (Zirkularverfahren), 11. Dezember

Aktivitäten

Im Rahmen der Reihe *From the Archive* war die Stiftung am Experimentalfilmfestival *Videoex 2025* in Zürich vertreten. An zwei Abenden (Samstag, 17., und Sonntag, 25. Mai) zeigte sie eine kuratierte Auswahl aus dem Archiv mit internationalen und Schweizer Positionen, darunter Werke von Nan Hoover, Richard Serra, Bill Viola, Peter Campus, William Wegman und Sadie Benning, Hanspeter Ammann, Alexander Hahn, Manon, Augustin Rebetez und Carlo Edoardo Lischetti / Jürg Neuenschwander.

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 1954 vom Berner Sammlerpaar Hermann und Margrit Rupf gegründet. Das Stiftungsgut der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung umfasst Kunstwerke gemäss dem Stiftungsinventar sowie die seit der Stiftungsgründung erworbenen Werke, ein Archiv, eine Bibliothek sowie eine Liegenschaft und ein Wertpapier-Portefeuille. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert. Zweck der Stiftung ist die Erhaltung, Ergänzung und Erweiterung der Sammlung, die zu einem Teil stets der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist.

Stiftungsrat

Mark Ineichen (Präsident), Françoise Marcuard (Vizepräsidentin), Karim Noureldin, Paula Sansano, Dr. Nina Zimmer, Stefan Zweifel, Susanne Friedli (Geschäftsführung)

Sitzungen

24. Februar, 24. Juni, 17. November

Aktivitäten

- Bis 23. März lief im Kunstmuseum Bern die von Susanne Friedli und Konrad Tobler kuratierte Ausstellung *Kahnweiler & Rupf. Eine Freundschaft zwischen Paris und Bern*. Die Ausstellung wurde sehr positiv aufgenommen und von rund 23'000 Personen besucht.
- Am Dienstag, 4. März, luden die Freunde des Kunstmuseum Bern zu einem besonderen Anlass im Rahmen der Ausstellung ein. Susanne Friedli sprach über Hermann Rupfs Verhältnis zur Musik und der Abend wurde musikalisch umrahmt.

Adolf Wölfli-Stiftung

Gründung und Zweck

Zweck der Stiftung ist es, das Werk des Berner Malers und Zeichners Adolf Wölfli zu verwalten und seine Erhaltung sicherzustellen, weitere Werke Wölfli zu erwerben, eine möglichst vollständige Inventarisierung des Werkes zu erstellen, Forschungsarbeiten zu fördern und das Werk im Rahmen des Möglichen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Stiftungsrat

Claudia Jolles (Präsidentin), Prof. Dr. Kristina Adorjan (Vertreterin UPD Bern, seit November), Daniel Baumann, Regula Berger, Rosemarie Burri, Nadine Franci, Prof. Dr. Werner K. Strik (bis November), Dr. Nina Zimmer. Geschäftsleitung: Hilar Stadler, Kurator der Adolf Wölfli Stiftung

Sitzungen

31. März, 3. November

Aktivitäten

- Abschluss des Projekts «Haltbar? Materialtechnische Recherche und konservatorische Sichtung der Bestände der Adolf Wölfli-Stiftung»
- Essay-Film über Adolf Wölfli: Der Filmemacher Heinz Bütler realisiert einen Dokumentarfilm über Adolf Wölfli, den die Adolf Wölfli-Stiftung mit Wissen und Bildmaterial unterstützte. Der von HOOK Film & Kulturproduktion produzierte Film wird 2026 öffentlich vorgestellt.

Sammlungspräsentationen im Kunstmuseum Bern

Die Adolf Wölfli-Stiftung stellte das Schaffen von Adolf Wölfli während des gesamten Berichtsjahrs im Rahmen der Sammlungspräsentation im Kunstmuseum Bern vor. Die Wölfli-Stiftung nutzt diese Präsentationen, um besondere Aspekte von Wölfli's Werk in thematischen Werkgruppen zu präsentieren:

- 12.4.–5.6.2025
Adolf Wölfli's Geografie
- 10.7.–19.10.2025
Adolf Wölfli – Die Welt als Klang
- ab 23. Oktober 2025
Adolf Wölfli – Zeichnungen aus dem Frühwerk (1904–1907)

Verein Ernst Kreidolf

Gründung und Zweck

Der Schweizer Maler und Bilderbuchkünstler Ernst Kreidolf (1863–1956) gilt seit dem Erscheinen seiner *Blumen-Märchen* (1898) im deutschsprachigen Raum als der Schöpfer des modernen Bilderbuchs. Bis in die 1930er-Jahre schuf er mehr als ein Dutzend fantasievolle Bilderbücher, darunter die bis heute unverändert beliebten *Wiesenzwerg* oder *Ein Wintermärchen*. Der 1947 gegründete Verein der Freunde Ernst Kreidolf's wechselte 1996 den Namen und heisst seither Verein Ernst Kreidolf. Dieser ist Inhaber der Bildrechte des Künstlers und Eigentümer einer grossen Kreidolf-Sammlung, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrt wird. Zentrale Aufgabe des Vereins ist es, das Andenken an Ernst Kreidolf lebendig zu erhalten, die Sammlung zu erweitern und sein Werk durch Ausstellungen und Publikationen zu erforschen und bekannt zu machen.

Vorstand

Dr. Barbara Stark (Präsidentin), Dr. Sibylle Walther (Vizepräsidentin), Isa Anderegg, Dr. Anna Lehninger, Beat Hostettler, Myriam Hostettler, Meret Jenk

Sitzungen

1. März, 4. Oktober

Mitgliederversammlung

5. April in Luzern

Aktivitäten

- Freitag, 21. Februar: Tagung «Ernst Kreidolf im Fokus. Neue Blicke auf sein Leben und Werk» in der Burgerbibliothek. Die acht Referate der Tagung wurden im Oktober in einem Tagungsband publiziert, der als Jahressgabe an die Mitglieder verteilt wurde.

Ausstellungen

Fahrt ins Licht. Der Tod im Werk des Malers Ernst Kreidolf

mit Reproduktionen:

31.10.–27.11.2025, Predigerkirche Zürich

6.12.2025–29.3.2026, Museum Roseneegg

Paul Boesch Stiftung

Gründung und Zweck

Paul Boesch war ein Künstler, der zwischen Tradition und Moderne vermittelte. In seinen Werken ist ein bedeutendes Stück Schweizer Geschichte enthalten, und sie sind Ausdruck der Kontinuität einer Kultur. Mit der Gründung der Paul Boesch Stiftung im Jahr 2014 wurde ihm ein Denkmal gesetzt, das dem Ethos seiner Haltung entspricht und sein Wirken im besten Sinne in die Zukunft trägt. Liselotte Boesch (1919–2011), die Tochter des Künstlers, hat die Gründung der Stiftung im Jahr 2010 initiiert. Im Namen ihres Vaters wollte sie ein Vermächtnis schaffen, das junge Künstler:innen sowie Kunststudierende bei der Entwicklung ihrer Arbeit unterstützt.

Stiftungsrat

Rolf Grädel (Präsident), Dr. Claudia Engler Maurer, Stefan Gelzer, Peter Gurtner, Iliana Fokianaki, Robert Wenger, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

3. März, 26. November

Aktivitäten

- Freitag, 16. Mai: Führung für den Stiftungsrat durch die Ausstellung *The Trompe l'œil Cleavage* von Monster Chetwynd im Kunsthaus Zürich durch die Künstlerin
- Donnerstag, 4. September: Verleihung des Paul Boesch-Preises an die in Zürich wohnhafte britische Künstlerin und Performerin Monster Chetwynd sowie Verleihung der Förderpreise an Studierende in der Kunsthalle Bern

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Die Mitglieder des Vereins der Freunde Kunstmuseum Bern leisten einen wertvollen Beitrag an das Museum und das Berner Kunstleben. Der Verein erwirbt mit den Beiträgen seiner Mitglieder hauptsächlich Kunstwerke für das Museum und rundet damit die Sammlung in ihren Schwerpunkten ab.

Vorstand

Barbara Luginbühl-Sieber (Präsidentin), Dr. Marie Therese Bättschmann, Andrea Baur Schweizer, Stefanie Gerber-Frösch, Marc Grüninger, Dominique Schurtenberger, Dr. Nina Zimmer. Sekretariat: Cornelia Roth

Sitzungen

26. März, 17. September, 13. November

Aktivitäten

- Dienstag, 4. März: Sonderanlass mit Referat mit musikalischer Umrahmung und anschliessendem Apéro im Rahmen der Ausstellung *Kahnweiler & Rupf. Eine Freundschaft zwischen Paris und Bern*
- Dienstag, 3. Juni: Jahresversammlung mit Einblick in die vielfältigen Vorbereitungsarbeiten zur Ausstellung *Kirchner x Kirchner* durch Nadine Franci, Ausstellungskuratorin, und anschliessendem Apéro riche
- Dienstag, 14. Oktober: Rundgang durch die Ausstellung *Kirchner x Kirchner* mit anschliessendem Apéro

Kontakt

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8-12, 3011 Bern
+41 31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
kunstmuseumbern.ch/vereinderfreunde

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Die Bernische Kunstgesellschaft BKG fördert das Verständnis und die Vermittlung zeitgenössischer Kunst. Sie eröffnet ihren Mitgliedern Zugänge zur vielfältigen Berner Kunstszene und organisiert exklusive Ausstellungsrundgänge, Atelierbesuche und Kunstreisen. Als Gründungsmitglied engagiert sich die BKG seit ihren Anfängen für das Kunstmuseum Bern sowie für die Kunsthalle Bern und das Zentrum Paul Klee. Zusammen mit der Louise Aeschlimann und Margareta Corti Stiftung veranstaltet sie die jährlich stattfindende AC-Stipendienausstellung und trägt damit zur Vergabe eines hochdotierten privaten Kunstpreises für junge Kunstschaffende bei. Seit ihrer Gründung im Jahr 1813 verbindet die Berner Kunstgesellschaft ihre lange Tradition mit einem vielfältigen Engagement für die Gegenwart und Zukunft der Kunst.

Vorstand

Franz Krähenbühl (Präsident), Florian Brand, Rebecka Domig (ab Mai), iLiana Fokianaki, Nicola von Greyerz, Frantiček Klossner (bis Mai), Michael Meer, Teo Petrucci (ab Mai), Thomas Schmutz, Thomas Soraperra, Katrin Sperry, Katrin Weilenmann, Roman Sterchi, Mirjam Stolz-Silfverberg, Livia Wermuth

Aktivitäten

- Frühling: Atelierbesuch bei Lulu&Whiskey mit Olivia Abächerli, geführt von Katrin Sperry, sowie bei Christoph Gugger, Luca Nejedly und Hans Stalder, begleitet durch Rebecka Domig
- Sommer: Mitgliederversammlung im Zentrum Paul Klee mit Rundgängen durch die Ausstellung *Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge*, Rundgang durch die Ausstellung *Carol Rama. Rebellin der Moderne* im Kunstmuseum Bern mit Kuratorin Livia Wermuth sowie eine Kunstwanderung zur Ausstellung *Passage. Kunst am Gemmipass* mit Ko-Kurator Peter Erismann
- Herbst: Atelierbesuch bei Ernestyna Orlowska, im Gespräch mit Rebecka Domig

Kontakt

Bernische Kunstgesellschaft BKG
Hodlerstrasse 8-12, 3011 Bern
+41 31 328 09 44
info@kunstgesellschaft.ch
kunstgesellschaft.ch

Berner Kunstfonds

Der Berner Kunstfonds wurde durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, die Bernische Kunstgesellschaft BKG und die Kunsthalle Bern 1993 mit dem Ziel gegründet, die Beziehungen zu privaten Gönner:innen gemeinsam zu intensivieren und zu koordinieren. Die Förder:innen (Private, Firmen und Institutionen) leisten jährlich mit rund CHF 58'000 einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Aktivitäten von Kunstmuseum Bern, Kunsthalle Bern sowie der Bernischen Kunstgesellschaft BKG und tragen damit zur aktiven Kunstvermittlung und zu einer lebhaften Kunstlandschaft in Bern bei.

Vorstand

Maria Cristina Donati-Regli (Präsidentin), Benjamin Dodell (Vertreter Verein Kunsthalle Bern), Lorenza Donati (Vertreterin Verein Kunsthalle Bern), iLiana Fokianaki (Vertreterin Kunsthalle Bern), Franz Krähenbühl (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft BKG), Barbara Luginbühl-Sieber (Vertreterin Verein der Freunde Kunstmuseum Bern), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Kunstmuseum Bern)

Sitzungen

19. Februar (Zirkularverfahren), 26. November

Aktivitäten

- Samstag, 29. März: Tagesausflug nach Basel mit Atelierbesuch beim Schweizer Konzeptkünstler Eric Hattan, Besichtigung der Novartis-Kunstsammlung sowie einer Führung durch die Ausstellung *Esther Hunziker, Stefan Karre, Alfatih – Schweizer Medienkunst – Pax Art Awards 2024* im Haus der Elektronischen Künste (HEK)
- Mittwoch, 11. Juni: Preview der Einzelausstellungen von Melvin Edwards und Tuli Mekondjo in der Kunsthalle Bern mit Führung durch die Direktorin iLiana Fokianaki im Gespräch mit den Künstler:innen
- Donnerstag, 16. Oktober: Besuch der Bundeskunstsammlung und der Sammlung der Eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung sowie des Kunstraum Dreiviertel mit Führung durch die Ausstellung von Anastácia Kazmina Marques, Tania Al Farouki und Carla Corminboeuf durch die Gründer:in Anna und Christian Högl

Kontakt

Berner Kunstfonds
Hodlerstrasse 8-12, 3011 Bern
+41 31 328 09 44
info@bernerkunstfonds.ch
kunstmuseumbern.ch/bernerkunstfonds

Dank an die Finanzierungsträger

Subventionsgeber

Kanton Bern

Hauptsponsorin

UBS

Mäzenatentum

Stiftung GegenwART, Dr. h.c. Hansjörg Wyss

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

APG SGA Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich

Bundesamt für Kultur (BAK), Bern

Fontes Stiftung, Bern

Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern

Minerva Kunststiftung, Frauenfeld

Parrotia-Stiftung, Zürich

Roman und Norbert Ketterer Stiftung, Vaduz

Rudolf und Ursula Streit-Stiftung, Bern

Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Urdorf

Tamedia Goldbach AG, Zürich

Uniqa Österreich Versicherungen, Zweigniederlassung Zürich

Ursula Wirz-Stiftung, Bern

Persönliche Unterstützung

Pierre Kottelat, Zürich

Susanne und Franz Portmann, Bern

Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Besucher:innen

Total Besucher:innen Ausstellungen:	93'879
Davon Museumsnacht:	2974

Web

Besuche auf kunstmuseumbern.ch:	324'144
Seitenaufrufe:	1'001'039

Social Media

Instagram

Follower:innen (Stand: 31.12.2025):	27'273
Interaktionen (Likes, Kommentare oder andere Reaktionen 1.1.-31.12.2025):	34'400
Impressions (1.1.-31.12.2025):	2'553'803

Facebook

Follower:innen (Stand: 31.12.2024):	12'137
Interaktionen (Likes, Kommentare oder andere Reaktionen 1.1.-31.12.2025):	16'084
Impressions gemäss neuer Meta-Metrik (1.1.-31.12.2025):	10'659'835

Youtube

Abonntent:innen (Stand 31.12.2025):	952
Aufrufe von Clips im Berichtsjahr:	54'494
Wiedergabezeit im Berichtsjahr:	776 Stunden

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2024	31.12.2025
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'129'085	1'427'108
Forderungen aus Lieferung & Leistung	341'465	294'298
Übrige kurzfristige Forderungen	9'246	17'620
Vorräte Shop	117'311	102'902
Aktive Rechnungsabgrenzung	475'086	501'198
Total Umlaufvermögen	2'072'192	2'343'125
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'556'035	1'687'489
Sachanlagen Mobilien	25'865	31'367
Kunstgut	5'000'002	5'000'002
Sachanlagen Immobilien	915'239	857'339
Total Anlagevermögen	7'497'141	7'576'196
AKTIVEN	9'569'333	9'919'322

PASSIVEN	31.12.2024	31.12.2025
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital	4'173'786	4'972'450
Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistung	447'961	269'239
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2'729'776	3'883'285
Passive Rechnungsabgrenzung	805'849	685'914
Rückstellungen kurzfristig	190'200	134'012
Langfristiges Fremdkapital	2'967'246	2'699'905
Rückstellungen langfristig	287'500	287'500
Risiken Erbschaft Gurlitt	287'500	287'500
Zweckgebundene Fonds	2'679'746	2'412'405
Fonds Provenienzforschung	360'481	360'481
Fonds Gurlitt	1'995'917	1'863'408
Fonds Projektierungskredit Zukunft KMB Kanton Bern	323'348	188'517
Total Fremdkapital	7'141'032	7'672'356
Eigenkapital		
Organisationskapital	1'851'159	1'649'922
Freie Reserven	577'142	597'044
Total Eigenkapital	2'428'301	2'246'966
PASSIVEN	9'569'333	9'919'322

Betriebsrechnung

	1.1.2024– 31.12.2024	1.1.2025– 31.12.2025
	CHF	CHF
Betriebsertrag		
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	1'621'300	1'474'660
Kultur	1'313'844	1'167'431
Übriger Ertrag	307'456	307'229
Beiträge der öffentlichen Hand	6'540'800	6'540'800
Leistungsvertrag Kanton Bern	6'350'000	6'350'000
Museumsstiftung für Kunst der Burggemeinde	190'800	190'800
Erhaltene Zuwendungen	1'376'126	1'121'575
Total Betriebsertrag	9'538'226	9'137'035
Betriebsaufwand		
Aufwand Kultur	-2'006'597	-1'732'641
Personalaufwand	-5'531'667	-5'687'116
Sachaufwand	-1'212'177	-1'221'476
Abschreibungen auf Sachanlagen	-37'680	-9'800
Total Betriebsaufwand	-8'788'121	-8'651'033
Finanzergebnis	80'307	144'826
Finanzertrag	139'041	214'293
Finanzaufwand	-58'734	-69'467
Betriebsfremdes Ergebnis (Liegenschaften)	-761'394	-655'130
Ertrag Liegenschaften	16'511	28'025
Aufwand Liegenschaften	-777'905	-683'155
Ausserordentliches Ergebnis	56'374	44'204
a. o. Ertrag	60'237	45'770
a. o. Aufwand	-3'863	-1'566
Operatives Ergebnis	125'393	19'902

	11.2024– 31.12.2024	11.2025– 31.12.2025
	CHF	CHF
Kunstankäufe	0	-147'749
Aufwand Kunstankäufe	0	-147'749
Gurlitt	-361'579	-132'509
Sammlung Gurlitt	-21'233	-85'426
Erbschaft Gurlitt	-84'916	-58'842
Provenienzforschung Gurlitt	-190'204	-72'498
2023–2026 Sammlung Gurlitt Konserv./Restaur. Einlagerung	-65'226	-67'291
Rückerstattung Nachlassverfahren Gurlitt	0	151'548
Zukunft KMB - Machbarkeitsstudie, Architekturwettbewerb, Optionale Bereinigungsstufe	-841'946	0
Investitionsbeiträge Kanton Bern – Optionale Bereinigungsstufe	250'000	0
Vorbereitung Machbarkeitsstudie, Architekturwettbewerb	-721'780	0
Optionale Bereinigungsstufe Architekturwettbewerb	-370'165	0
Fundraising/Stakeholder Management Zukunft KMB	-147'291	0
Zukunft KMB	0	-53'487
Aufwand KMB	0	-53'487
Zukunft KMB - Projektierungskredit	23'348	-134'831
Investitionsbeiträge Kanton Bern	100'000	0
Vorbereitung Projektierungskredit	-76'652	-134'831
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-1'202'075	-448'676
Zuweisungen/Verwendungen Fondskapital (Fremdkapital)	275'090	267'341
Zuweisung/Verwendung Fonds Provenienzforschung	-63'141	0
Zuweisung/Verwendung Fonds Gurlitt	361'579	132'509
Zuweisung/Verwendung Fonds Projektierungskredit Zukunft KMB Kanton Bern	-23'348	134'831
Jahresergebnis (in Anlehnung an Swiss GAAP FER)	-926'985	-181'335

Im Jahresergebnis von minus CHF 181'335 sind Einmaleffekte in Höhe von CHF 201'236 (Kunstankäufe: CHF 147'749 und Aufwände Zukunft Kunstmuseum Bern: CHF 53'487) enthalten, die durch zweckgebundene Rücklagen finanziert werden. Das von diesen Einmaleffekten bereinigte operative Ergebnis beträgt plus CHF 19'902.



Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Stiftung Kunstmuseum Bern, Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Stiftung Kunstmuseum Bern (die Stiftung) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Betriebsrechnung für das dann endende Jahr, der Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigelegte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Stiftungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, 3011 Bern
+41 58 792 75 00

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Stiftungsrats für die Jahresrechnung

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen und für die internen Kontrollen, die der Stiftungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Stiftungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Stiftungsrat beabsichtigt, entweder die Stiftung zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Stiftung abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Stiftungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Stiftung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Stiftungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Yvonne Burger
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Chiara Zbinden
Zugelassene Revisionsexpertin

Bern, 10. April 2026

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Redaktion

Martina Witschi

Korrektorat

Die Leserei, Bern

Layout und Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung/Auflage

Mai 2026/200 Ex.

Papier

100 g/m², Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Schmuck kaufen mit Herz. Geld anlegen mit Köpfchen.

Für alles, was vor dir liegt.

Jetzt
Beratung
vereinbaren

